Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Braun in Freiberg.

№ 276. | Erscheint jeden Wochentag Abends ½7 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf., zweimonatlich 1 M. 50 Pf. und einmonatlich 75 Pf. | 38. Jahrgang. Sonnabend, den 28. November. | Inserate werden bis Vormittag 11 Uhr angenommen und beträgt der Preis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf. | 1885.

Nachbestellungen

auf Monat

Dezember

werden zum Preise von 75 Pf. von allen kaiserlichen Postanstalten sowie von den bekannten Ausgabestellen und der unterzeichneten Expedition angenommen.

Expedition des Freiberger Anzeiger.

Agrarische Wünsche.

Seit dem Jahre 1878 haben die Agrarier, jene Politiker, welche allein die landwirthschaftlichen Interessen beachtlich finden, eine große Bedeutung gewonnen. Der deutsche Reichskanzler, der zu den angesehensten preußischen Großgrundbesitzern in nahen Beziehungen stand, hatte sich den wichtigsten Theil des agrarischen Programms angeeignet und sich bereit finden lassen, zahlreiche agrarische Wünsche der Erfüllung näher zu bringen. Die Folge war die Einführung und spätere Erhöhung der Kornzölle und der Börsensteuer, sowie die Einschränkung der Gewerbefreiheit. Fürst Bismarck ist zwar nicht der Mann, nur die einseitige Interessenpolitik der norddeutschen Großgrundbesitzer zu fördern; was er gethan, das glaubte er sicher im Interesse der gesammten Landwirthschaft thun zu müssen, und in der Voraussetzung, daß dieses Interesse keineswegs dem der industriellen Kreise widerstreite. In Wirklichkeit stehen ja auch alle wohlverstandenen gerechten Interessen mit einander im Einklang und ist gerade der Mangel an Rücksicht auf die Kreise der Industrie der Grundfehler des agrarischen Programms, dessen vollständige Erfüllung niemals von einem so einsichtsvollen Staatsmann, wie Fürst Bismarck, zu erwarten ist. Auf die deutsche Reichsregierung muß schließlich die nie rastende Begehrlichkeit der Führer der agrarischen Partei einen ermüdenden Eindruck machen, um so mehr, als es sich unzweideutig herausgestellt hat, daß das Leiden der deutschen Landwirthschaft mit den bisher auf agrarischen Rath angewandten Palliativ-Mitteln nicht gehoben, sondern nur in sehr mäßiger Weise gelindert worden ist. Wie jeder Arzt, der den Sitz der Krankheit nicht richtig erkannt hat, zum Nachtheil des Leidenden an demselben herumprobirt, so hören auch die Agrarier nicht auf, Zugeständnisse für die Landwirthschaft zu fordern, ohne jedoch in überzeugender Weise darthun zu können, daß die mit neuen erheblichen Opfern verbundenen Mittel im Stande sind, dem Patienten gründlich zu helfen.

So agitirt jetzt der „Kongreß deutscher Landwirthe" wieder für einen bedeutenden Zoll auf Wolle, ohne sich daran zu kehren, welche empfindliche Nachtheile damit zahlreichen bei der Wollenweberei betheiligten Fabrikanten und Arbeitern zugefügt werden müßten. Man hat früher aus Rücksicht für die mühsam emporgekommene und stark exportirende Wollindustrie in Krimmitschau, Meerane, Greiz 2c. sehr richtig von hohen Wollzöllen absehen zu müssen geglaubt. Die neuesten Kundgebungen der Agrarier beweisen aber, daß die letzteren auf den besagten Hammel zurückgekommen sind. Das Hauptdirektorium der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft schlägt freilich vor, die Wollweber bei Einführung des Wollzolles durch eine Ausfuhrvergütung für Wollgewebe schadlos zu halten, aber das System der Export-Bonifikationen hat sich bei dem Rübenzucker und dem Spiritus so wenig bewährt, daß es wenig wünschenswerth erscheint, auch die Wolle diesem System zu unterwerfen. Uebrigens beschränkt sich das genannte Hauptdirektorium durchaus nicht auf diesen speziellen Artikel. In der Denkschrift, welche es durch den Gutsnachbar des Grundherrn von Varzin, von Below-Saleske, dem Reichskanzler, dem deutschen Bundesrathe und dem Reichtag zustellen läßt, werden noch außerdem die Einführung der Doppelwährung, die zeitweise Erhöhung der landwirthschaftlichen Schutzzölle, die Heraufsetzung der Ausfuhrvergütung von Spiritus von 16 auf 20 Mark (für die nächsten drei Jahre ohne Erhöhung der Spiritussteuer) verlangt, dagegen die Einführung einer hohen Konsumsteuer, der ausschließliche Verkauf des Branntweins durch den Staat, hohe Besteuerung der ausländischen Börsenpapiere, sowie aller Börsen-Differenzgeschäfte, Verstaatlichung der Feuer- und Hagelversicherung, Erleichterung der Kolonisation und Begründung eines unverschuldeten Klein-Grundbesitzes vorgeschlagen. Gerade die letzte Forderung hätte die meiste Berechtigung; eigenthümlich genug wird sie von einem Kreise pommerscher Großgrundbesitzer erhoben, die es seit Jahren dahin gebracht haben, daß sich in ihrer Nähe kein kleiner Landwirth halten kann, daß die eigentlichen Bauern ihre Aecker den Großgrundbesitzern billig verkaufen und auswandern. Schon der Titel der Denkschrift ist sonderbar; er lautet: „Welche weitere gesetzgeberische Maßnahmen erheischt der fortschreitende Niedergang der deutschen Landwirthschaft?" Wenn nach dem Zugeständniß der Freunde des Herrn von Below-Saleske trotz der seit sechs Jahren bewilligten landwirthschaftlichen Schutzzölle der Niedergang der Landwirthschaft noch immer fortschreitet, so liegt doch der Gedanke nahe genug, daß das ganze bisherige agrarische Rezept unwirksam ist und daß man besser thäte, umzukehren, statt auf einem falschen Wege weiter zu gehen.

In einem Schreiben des denselben Kreisen angehörenden Freiherrn von Mirbach-Sorquitten, welches die „Kreuzzeitung" veröffentlichte und die „Bimetallistische Korrespondenz" abdruckte, ist alles Leid der Landwirthschaft auf die Goldwährung zurückgeführt. Es ist das eine Behauptung, die auch im sächsischen Landtage wiederholt aufgestellt worden ist und in dieser Versammlung zahlreiche Verfechter besitzt. In einer Gegend, wo wie hier in Freiberg der Silberbergbau eine so große Rolle spielt und das Sinken der Silberpreise eine so tiefeinschneidende Wirkung übt, ist man sicher wenig geneigt, für die Errungenschaft der Goldwährung zu schwärmen. Darüber ist man sich aber in maßgebenden Kreisen hier vollständig klar, daß eine einseitige und nicht internationale Einführung der Doppelwährung dem Uebel nicht abhelfen, sondern dasselbe eher verschlimmern würde. Auch das fachmännische Gutachten, welches dem königlichen Dekret über den Ankauf von drei Freiberger Gruben beigegeben war, besagte ausdrücklich, daß die Einführung der Goldwährung durchaus nicht als die alleinige Ursache des Rückganges der Bergbauerträge angesehen werden könne. Ganz ebenso wird es sich auch mit dem Niedergang der deutschen Landwirthschaft verhalten, zu dem ganz andere Umstände, u. A. die rapide Vertheuerung von Grund und Boden, weit mehr beigetragen haben.

Die Behauptung des Herrn von Mirbach, daß alle Preise in Folge der Goldwährung einen kolossalen Rückgang erfahren hätten, ist auch nicht unzutreffend. Auf Grundlage der Hamburger Handelsstatistik bringt das „Frankfurter Journal" folgende Aufstellung: „Setzt man die Durchschnittspreise der Waaren in den Jahren 1847 bis 1850 mit 100 an, so ergiebt sich, daß bis heute im Werthe gestiegen sind Ackerbauprodukte auf 134,04, Produkte der Viehzucht und Fischerei auf 152,99, Südfrüchte auf 137,08, Kolonialwaaren auf 120,79; gesunken sind Bergwerks- und Hüttenprodukte auf 83,38, Textilstoffe auf 96,84 und außerdem einige Fabrikate der chemischen Industrie, wie Pottasche (67,95), Soda (57,16) und Stearinlicht (52,96). Was die Erzeugnisse des Ackerbaues und der Viehzucht betrifft, ist eine Preiserhöhung bei 37 Artikeln eingetreten. Dieselbe beziffert sich nach der Hamburger Statistik im Einzelnen auf 383,50 (Hopfen), 229,53 (Borsten), 195 (Butter), 183 (Hammelfleisch), 171 (Milch), 145 (Malz), 131 (Hafer und Roggen), 129 (Gerste). Hingegen hat eine Preisminderung bei 5 Artikeln stattgehabt, denn Weizenbrot ist auf 85,29 gesunken (Weizen selbst ist auf 100,41 gestiegen), Rüböl auf 87,06, Leinöl auf 89,41, raffinirter Zucker auf 96,87 (Rohzucker ist auf 100,25 gestiegen) und Talg auf 99,39." Da außer den Preisen für die Erzeugnisse der Bergbau- und Textil-Industrie alle Preise sich erhöht haben, kann der Preisrückgang einzelner Artikel kaum auf die Knappheit des zirkulirenden Goldes zurückgeführt werden, ebensowenig aber durch Abschaffung der Goldwährung der Landwirthschaft aufgeholfen werden.

Tagesschau.

Freiberg, den 27. November.

In der gestrigen Sitzung des **deutschen** Reichstages begründete Abg. Reichensperger seinen Antrag auf Abänderungen und Ergänzungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozeßordnung und wies darauf hin, daß im Prinzip die Berufung in Strafsachen fast überall als richtig anerkannt werde. Fast nur in Deutschland sind dieselben nicht statthaft, doch bestreite auch hier die Mehrzahl der Richter auf Grund gewonnener Erfahrungen die Zweckmäßigkeit der Berufung nicht mehr. Eine einmalige Verhandlung kläre in sehr vielen Fällen den Thatbestand nicht völlig auf und häufig erfahre der Angeklagte erst bei Verkündigung des Urtheils, welche Indizien gegen ihn vorliegen. Es sei aber durchaus wünschenswerth, daß demselben Gelegenheit geboten werde, sich über diese Indizien eingehender auszusprechen. Die gegenwärtigen Bestimmungen brächten es mit sich, daß die Richter häufig nicht mit der wünschenswerthen Sorgfalt verfahren. Die Wiedereinführung der Berufung werde diesen Mißstand beseitigen, ohne eine Erhöhung der Gerichtskosten herbeizuführen. Abg. Hartmann meinte, seine politischen Freunde seien theils für, theils gegen die Berufung. Die Gegner derselben behaupteten, daß die Maßregel sehr große Nachtheile im Gefolge haben werde. Man sollte der ersten Instanz möglichst umfassende Befugnisse geben; jedenfalls sei das Bedürfniß nach umfassender Revision des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozeßordnung unabweisbar, zumal die letztere bei ihrer Einführung nur als Nothmaßregel angesehen wurde. Abg. Marquardsen sprach sich entschieden gegen die Berufung aus, dagegen erwartete Abg. Munckel diesmal einen Erfolg der betreffenden Anträge und meinte, die zweite Instanz sei unleugbar immer eine Art von Kontrole über die erste Instanz. Wenn fast von allen Seiten der Nutzen der Berufung zugegeben worden sei, solle man doch keinen Augenblick zaudern, die Wiedereinführung dieser Institution zu beschließen. Abg. Reichsgerichtsrath v. Grävenitz sprach Namens seiner Partei für den Antrag Reichensperger, Abg. v. Gräve Namens der polnischen Fraktion ebenfalls für die Berufung. Abg. Kayser fand das Stillschweigen der Regierung über den Antrag Reichensperger verwunderlich und sagte, wie nothwendig eine Reform der ganzen Justizgesetzgebung sei, habe der Prozeß Stöcker gegen Bäcker bewiesen. Der Staatssekretär des Reichsjustizamtes, v. Schelling, erklärte das Stillschweigen der Regierung damit, daß bereits seiner Zeit in den Motiven der Vorlage Alles gesagt sei, was die Regierung überhaupt vorzubringen habe. Abg. Windthorst äußerte, die Regierungen machten in neuerer Zeit immer mehr den Versuch, politische Angelegenheiten vor das Gericht zu bringen, wie die Diätenprozesse bewiesen. Einer eingehenden Revision der Strafprozeßordnung werde er unter den jetzigen Verhältnissen nicht zustimmen. Nachdem Abg. v. Helldorf die Forderung Kaysers, daß alle Gerichtsverhandlungen in die Presse kommen müßten, für sehr bedenklich erklärt hatte, wurde der Antrag einer vierzehngliedrigen Kommission überwiesen. Es folgte der Antrag Lenzmann auf Entschädigung unschuldig Verurtheilter. Abg. Träger, der wegen der Abwesenheit des Antragstellers die Begründung des Antrages übernommen hatte, ersuchte das Haus dringend, endlich Schritte zu thun, um die unschuldig Verurtheilten für ihre Einbußen, die sie durch lange Haft zu erleiden hatten, angemessen zu entschädigen. Der Staatssekretär des Reichsjustizamtes v. Schelling erklärte, daß die verbündeten Regierungen vollständig das Mitgefühl theilten, aus dem der Antrag hervorgegangen sei, daß sie stets bestrebt gewesen seien, wo es angängig war, eine Entschädigung zu gewähren, doch scheine es sehr bedenklich, dem durch die Gesetze Ausdruck zu verleihen. Vielleicht gestalte die Kommission den Antrag so um, daß er für die verbündeten Regierungen annehmbar werde. Abg. Hartmann schlug vor, den Antrag derselben Kommission zu überweisen, der auch der Reichensperger'sche Antrag überwiesen worden sei. Abg. Frohme wies auf die gegenwärtigen mißlichen Justizzustände hin und meinte, politische Tendenzprozesse seien an der Tagesordnung. Der Präsident von Wedell-Piesdorf rief den Abg. Frohme wegen seiner Aeußerung „Mißbrauch der Justiz zu politischen Zwecken" zur Ordnung. Der Antrag Lenzmann wurde der für den Antrag Reichensperger festgesetzten Kommission überwiesen. — Die Konservativen und das Zentrum brachten wiederum einen Antrag ein, welcher zum selbständigen Handwerksbetrieb einen Befähigungsnachweis verlangt.

Unser Kaiser, der gestern Nachmittag dem Fürsten Bismarck eine längere Audienz ertheilte, empfing heute das Reichstagspräsidium. — Für den verstorbenen König von Spanien, Alfons XII., ist am kaiserlichen Hofe eine dreiwöchentliche Hoftrauer angeordnet worden. — Der Prinz-Regent von Braunschweig verlieh dem Prinzen Wilhelm von Preußen das Großkreuz des Ordens Heinrichs des Löwen. — Das deutsche Zentralkomitee des Rothen Kreuzes entsandte den dirigirenden Arzt vom Krankenhaus in Langenbuch, Dr. Lazarus, nebst vier Assistenzärzten und zwei Schwestern mit Instrumenten, Medikamenten und Verbandsmitteln nach Sofia. An das Komitee des serbischen Rothen Kreuzes in Belgrad sind sehr erhebliche Sendungen von Verbandzeug, Schienen, Decken und Hemden abgegangen. — Am hessischen Hofe in Darmstadt ist folgende Depesche eingetroffen: „Tsaribrod, 26. November, Vormittags 9 Uhr 30 Minuten. Heute überschritten wir die Grenze und gehen nach Pirot. Bis auf Widdin ist Bulgarien von den Serben frei. Beide wohl!"

Die allgemeine Stimmung in der **österreichisch-ungarischen** Monarchie verlangt eine Unterstützung Serbiens und Aufrechterhaltung der Milan'schen Regierung. Wie die „Politische Korrespondenz" mittheilt, erklärte der serbische Gesandte in Wien, von einer Absicht des Königs Milan, auf den serbischen Thron zu verzichten und das Land zu verlassen, sei absolut nichts bekannt und beruhe die diesbezügliche Meldung der „Times" offenbar auf absichtlicher Erfindung. Der österreichisch-ungarische Gesandte v. Khevenhüller in Belgrad erhielt den Auftrag, sich zum Fürsten Alexander in das bulgarische Hauptquartier zu begeben und diesem von weiteren Versuchen, in Serbien einzudringen, entschieden abzurathen. — Vorgestern wurden alle österreichischen Landtage in der üblichen Weise eröffnet. — Im ungarischen Abgeordnetenhause meldete Abg. Clay folgende sonderbare Interpellation an: „Ist es wahr, daß der Handelsminister Graf Szechenyi bei dem feierlichen Schlusse der Landesausstellung dem Kronprinzen feierlich die Hand geküßt? und wenn wahr, so frage ich weiter, ob er diese Hand als Privatmann oder als verantwortlicher Minister Ungarns geküßt hat?"

Das am Mittwoch von dem Finanzminister der **italienischen** Deputirtenkammer vorgelegte Budget weist pro 1884/85 einen Ueberschuß von 36 Millionen auf und veranschlagt den pro 1886/87 auf 9 Millionen Lire. Der Minister verlangte die Verweisung des Gesetzentwurfs in Betreff einer provisorischen Herabsetzung einiger Steuern an den Budget-Ausschuß. Die von der Opposition geforderte Verweisung an die Bureaus wurde mit 158 gegen 107 Stimmen abgelehnt. Der Minister des Aeußern legte die Garantie-Konvention betreffs der egyptischen Anleihe, den Schriftwechsel über die egyptische Finanzfrage und über Ostrumelien, welch' Letzterer bis zum 16. November reicht, vor und erklärte, er nehme die Interpellationen über die Balkanfrage an, obschon die vorgelegten Dokumente die dabei von der Regierung bisher beobachtete und fernerhin zu beobachtende Haltung klar stellten.

Von **französischer** Seite würde man es allem Anschein nach nicht ungern sehen, wenn im spanischen Nachbarlande die Republikaner wieder Oberwasser erhielten. Trotzdem der schlimmste Rädelsführer, Zorilla, noch ruhig in Paris verweilt, ist dort das Gerücht verbreitet, es seien in drei spanischen Provinzen Aufstände ausgebrochen.

Aus Madrid meldet man einen neuen sensationellen Verlust der **spanischen** Nation. Gestern verstarb der Marschall Serrano, der nicht nur in den Bürgerkriegen Spaniens, sondern auch als Diplomat und Franzosenfreund eine bedeutende Rolle gespielt hat. — Ueber die Krankheit, welcher König Alfons erlag, verlautet jetzt Näheres; dieselbe wird als eine in den Unterleibsorganen entwickelte Tuberkulose erklärt. In südlichen Ländern wird die Tuberkulose häufig von den Lungen in andere Organe verschleppt, während bei uns vorherrschend die Lungen befallen bleiben. Die eigentliche „Konsumtion des ganzen Körpers" aber, wie sie sich in dem traurigen Schlußakt äußerte, ist das traurige Vorrecht der südlichen Länder. Eine solche rasch auftretende, zu Geschwüren führende Darmtuberkulose, die häufig der Diphtherie des Darmes recht ähnlich sieht, hat dem morschen Körper den letzten tödtlichen Stoß gegeben. Die Leiche des Königs wird nach ihrer Einbalsamirung nach Madrid überführt und dort bis zum Montag ausgestellt. Nach Privatdepeschen aus Madrid tritt ein liberales Ministerium Sagasta mit Vega di Armijo als Minister des Auswärtigen in's Amt. Die kleine Prinzessin von Asturien, Mercedes, kann nur als provisorische Königin proklamirt werden, bis die Königin Christine entbunden sein wird. In Madrid herrscht große Aufregung, aber die Bevölkerung beobachtet durchaus eine sympathische Haltung. Immerhin befürchtet man karlistische Versuche, weshalb Verstärkungen nach den baskischen Provinzen dirigirt werden.

An dem Erfolg der Konservativen bei den **englischen** Parlamentswahlen ist nicht mehr zu zweifeln. Bis gestern waren zwar nur 91 Konservative, 91 Liberale und 6 irische Nationalisten gewählt, doch hatten die Konservativen dabei bereits 35, die Liberalen aber nur 6 neue Sitze gewonnen. In den südlichen Vorstädten von London, Brixton und Norwood, sind zwei Konservative mit ziemlich großer Majorität gewählt worden. O'Connor ist mit großer Majorität in einem Wahlbezirke Liverpools, der konservative Minister Churchill im Süd-Paddingtoner Wahlbezirk in London mit 2731 Stimmen gegen Skinner mit 1025 und Lawrence mit 290 Stimmen (beide liberal) gewählt worden. Der Staatssekretär des Innern, Croß, und der Kanzler der Schatzkammer, Hicks-Beach, sind, wie der frühere Staatssekretär des Innern, Harcourt, wiedergewählt. Childers und Sir Drummond Wolff sind unterlegen, der erstere in Pontefract, der letztere in Portsmouth.

Aus Petersburg berichtet man, daß die **russische** Gesellschaft zum Rothen Kreuz Maßnahmen traf, die betreffenden Gesellschaften Bulgariens und Serbiens rasch und wirksam zu unterstützen. Die russischen Blätter warnen den Fürsten von Bulgarien vor allzuweiter Verfolgung seines Sieges und meinen, ein Einmarsch in Serbien bis Nisch könnte den Bulgaren die Früchte ihrer Siege rauben, da die Serben den häuslichen Heerd besser vertheidigen dürften, als sie sich bei dem Einfalle in fremdes Gebiet geschlagen haben.

Der Vizepräsident der Vereinigten Staaten von **Nordamerika,** Hendricks, ist nach einer aus New-York eingetroffenen Meldung am 25. d. M. plötzlich in Indianopolis gestorben.

Vom Landtage.

In der zweiten Kammer erfolgte gestern Vormittag die allgemeine Vorberathung des kgl. Dekrets, betreffend den Bericht über die Verwaltung und Vermehrung der Königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft in den Jahren 1882 und 1883. Zunächst verwendete sich Abg. Heger für eine Erhöhung des Staatszuschusses zum Vermehrungsfonds der Königl. Sammlungen, namentlich im Interesse der Anschaffung von Werken neuerer Meister. Gegenüber der materiellen Richtung unserer Zeit sei es geboten, Alles zu fördern, was das geistige und ideale Leben unterstützen könnte. Zum Glück seien jetzt die Kunstschätze der Königl. Sammlungen in größerem Maße, als es früher Gemeingut des Volkes geworden, namentlich durch die billigen Vervielfältigungen, welche die entwickelte Technik der Neuzeit, Photographie und Holzschneidekunst, herstelle. Es sei ein großer Ruhm für Dresden, daß die Vervielfältigung von Meisterwerken unserer Galerie von dort ausgegangen sei. Er wünsche, daß die Regierung auch künftig Werke neuerer Kunst erwerbe und die Galerie damit vervollständige. Vor 2 Jahren bereits seien die hohen Preise einiger Werke der neueren Kunst monirt worden. Aber man könne für Kunstleistungen nicht einen absoluten Preis feststellen; wollte man dies, so würde es sich fragen, ob die Galerie überhaupt in der Lage wäre, Meisterwerke zu erwerben, weil andere Liebhaber sie überbieten würden. Es gebe eben wenige Meisterwerke. Wenn die Nilsson und die Patti dutzendweise zu finden wären, wie die böhmischen Harfenmädchen (Heiterkeit), dann würde man vielleicht den numerirten Platz schon für eine Mark haben können. Das sei aber nicht der Fall. Neulich sei das Bedenken geäußert worden, es könnte, wenn in dem jetzigen Tempo mit Erwerbungen fortgefahren würde, der Raum nicht ausreichen, sondern man würde an einen Neubau für das Museum denken müssen. Gegenwärtig könne man noch einige andere Räume des Zwingers für die Gemäldegalerie heranziehen, und in 50 Jahren sei vielleicht ein Ueberschuß vorhanden, welcher erlaube, die Kosten für den Bau eines neuen Galeriegebäudes zu bewilligen. — Der Vizepräsident Dr. Pfeiffer legte der Raumfrage eine größere Bedeutung bei wie der Vorredner. Manche Säle und Wände der Gemäldegalerie seien in der That schon überfüllt. Es sei aber Pflicht, einen Neubau soweit als möglich fernzuhalten. Eine Entlastung der Galerie würde eintreten, wenn man Werke zweiten und dritten Ranges, die lediglich ihres historischen Werthes willen in der Galerie seien, in die Räume der neuen Akademie versetzte. Zum Schluß tadelte es der Redner, daß die Stadt Dresden, welche von den Königl. Sammlungen so großen Nutzen ziehe, für den Feuerwehrdienst im Museum und im Johanneum sich eine Entschädigung zahlen lasse. Abg. von Römer behielt sich vor, seine Wünsche bezüglich der Sammlungen der Deputation mitzutheilen. Abg. Grahl meinte, der Römersaal des nach dem alten Zeughaus zu verlegenden Gypsmuseums werde auf Jahrzehnte hinaus Raum bieten für die Unterbringung von von Werken der neueren Kunst. Ein Raummangel sei nicht für die Galerie zu befürchten, mache sich dagegen sehr fühlbar beim Kunst-Gewerbe-Museum. Abg. Bönisch trat der Aeußerung entgegen, daß die Stadt Dresden aus den Sammlungen einen Profit zöge. Die Vereinbarung zwischen dem Feuerwehramt und der Staatsregierung sei derart, daß das erstere lediglich seine baaren Auslagen für die Bewachung der Kunstsammlungen und anderer fiskalischer Gebäude, die früher ihre besondere Feuerwehr gehabt hätten, vergütet erhalte. Die Vorlage ward der Rechenschafts-Deputation überwiesen. — Nach Schluß der Sitzung folgten die Mitglieder der Kammer einer Einladung des Professor Dr. Schilling, in seinem Atelier das Modell des König Johann-Denkmals zu besichtigen. — Heute stand auf der Tagesordnung der ersten Kammer der Antrag zum mündlichen Bericht der ersten Deputation, die Wahl des Herrn Landesbestallten Grafen zur Lippe auf Baruth betreffend; desgleichen der zweiten Deputation über das Dekret, einen Gesetzentwurf wegen provisorischer Forterhebung der Steuern und Abgaben im Jahre 1886 betreffend; der Bericht der vierten Deputation, die Zusammenstellung des ständischen Archivars über die während des Landtages 1883/84 von den Kammern gefaßten Beschlüsse und gestellten Anträge, sowie die darauf erfolgten Erledigungen und Entschließungen betreffend. Auf der Tagesordnung der zweiten Kammer stand heute die Schlußberathung über den Antrag zum mündlichen Bericht der Finanzdeputation A, die königl. Dekrete, die mit den Herzogl. Sächsischen Staatsregierungen zu Gotha und Meiningen getroffene Uebereinkunft, die Mitbenutzung einiger diesseitiger Landesanstalten seitens der Herzogl. Regierungen betreffend.

Schuldbeladen.

Original-Roman von Julius Keller.

Nachdruck verboten.

I.

„Mitternacht ist vorüber — und Hedwig kommt noch immer nicht! — Sollte ihr in letzter Stunde der Muth entschwunden sein?" —

Diese Worte murmelte ein schlanker junger Mann, welcher mit verschränkten Armen an dem dicken Stamme eines alten, hohen Kastanienbaumes lehnte und spähend vor sich hin in die Ferne schaute.

Derselbe schien bereits seit langer Zeit an dieser Stelle zu weilen; denn er vermochte mit seinen Blicken die tiefe Finsterniß zu durchdringen und die einzelnen Gegenstände auf der breiten Kastanien-Allee, welche sich vor ihm ausdehnte, zu erkennen und zu unterscheiden.

Trotz der kühlen Frühlingsnachtluft schien die Stirn des jungen Mannes zu glühen — er nahm den Hut ab und ließ sein mit leicht gelocktem Haar bedecktes Haupt von dem ziemlich heftigen Wind umwehen.

Die Geduld des Wartenden sollte auf eine harte Probe gestellt werden!

Fast eine Stunde war vergangen, als sich seinen spähenden Blicken endlich in der Ferne eine weibliche Gestalt zeigte, welche mit schnellen, leichten, gleichsam schwebenden Schritten seinem Standort zukam.

Das Antlitz der Nahenden vermochte der junge Mann nicht zu erkennen, aus ihrer Gestalt aber mußte er schließen, daß sie die Erwartete sei; denn ein hellerer Schein, ein Ausdruck herzlicher Freude bereitete sich über sein jugendlich schönes Gesicht.

„Hedwig," flüsterte er, als die weibliche Gestalt nur noch wenige Schritte von dem Baume, unter welchem er stand, entfernt war, „Hedwig, bist Du es?"

„Ja, Walter, ich bin es," tönte die leise Antwort von des Mädchens zitternden Lippen.

„Theurer, süßer Schatz! . . . So hat Dich der Muth doch nicht verlassen?!" rief er gedämpften Tones, indem er das zarte, schwankende Mädchen an seine Brust zog. „Du kommst spät, Hedwig! — warum zögertest Du so lange?"

„Der Vater ging erst gegen Mitternacht zur Ruhe," gab die Gefragte zur Antwort, „er plauderte gerade heute länger als sonst. Fast schien es mir, als ob ihn eine Ahnung beschlichen hätte, daß er mich lange Zeit nicht wieder sehen solle."

„Das sind Einbildungen, Kind, die aus Deiner Erregung entstanden . . . Komm, gib mir den Arm und laß uns eilen. . . . Die Zeit drängt."

Willig folgte sie seiner Aufforderung — und mit schnellen Schritten führte er sie davon — — die dunkle, nächtlich stille Allee entlang . . .

In nicht zu weiter Entfernung von ihnen schimmerten die Laternen der Weltstadt . . . Diesem Ziele schritten sie zu . . .

„Du zitterst, Hedwig," begann der junge Mann nach einigen Minuten des Schweigens; „bereuest Du jetzt schon meinem Flehen Gehör geschenkt zu haben, mit mir einer dunklen Zukunft entgegen zu gehen?"

„Bereuen? . . . Wie könnte ich das? . . . Nimmer werde ich Reue empfinden, daß ich der Stimme meines Herzens folgte! Dir gehört mein Leben — mein ganzes Sein! . . . Trotzdem macht mich die Trennung vom Vater schwermüthig. Der alte Mann ist nun ganz allein . . ."

„Beruhige Dich, mein theurer Schatz. Die Zeit wird schnell entfliehen, bis wir wieder heimkehren, als ein glückliches, vor Gott und Menschen zusammengehöriges Paar. . . . Dann werden wir Deinen Vater reichlich entschädigen für den Kummer, welchen wir ihm heute bereiten . . . Was bis dahin noch erduldet werden muß — erdulde es mit mir — an meiner Seite — an meinem Herzen!"

Hedwig stand plötzlich still und blickte ihm in die Augen.

„Sage mir, Walter," sprach sie hastig, sage mir offen und ehrlich: Hast Du gehalten, was Du mir versprachst? Nahmst Du Deinem Vater nichts?!"

Er legte die Hand auf das Herz und antwortete in feierlichem Tone:

„Nichts, Hedwig, so wahr mir Gott helfe! . . . Alles, was ich besitze, was wir mit uns führen, sind die geringen Ersparnisse, welche ich von meinem Gehalt erübrigen konnte. Wir sind arme Leute — ich werde redlich und angestrengt arbeiten müssen, bis der Vater mir seine Verzeihung schickt und wir wieder heimkehren können."

Sie athmete erleichtert auf und heiße, unvergängliche Liebe glühte in ihren großen, glänzenden Augen.

„Gott wird uns beistehen," sagte sie zuversichtlich, Walter aber flüsterte drängend:

„Laß uns eilen, Schatz, laß uns eilen!"

Und mit erneuerter Hast schritt das Paar dahin.

„Meinen Koffer habe ich längst auf den Bahnhof geschafft," sprach Walter weiter, während er des Mädchens Handtasche an sich genommen hatte, „auch unsere Billete sind bereits gelöst — wir haben keine Schwierigkeiten mehr vor uns . . . Die Bahn ist frei!"

„Was wird nur Dein Vater sagen, Walter," fragte sie beklommen, „wenn er erfährt, welch' gewaltsamen Schritt Du gethan, welchen Trotz Du seinem Willen entgegensetzest?"

„Er wird mich verdammen, um später — vielleicht nach Jahren — zu verzeihen und Dich als seine Schwiegertochter an sein Herz zu drücken."

„Und — wenn dies niemals geschieht?"

„Dann werden wir auch ohne seinen Segen glücklich sein müssen", entgegnete Walter dumpf, fuhr aber gleich darauf in etwas unsicherem Tone fort: „Du giebst Dich allzu trüben Einbildungen hin, Kind. Ich bin überzeugt und glaube fest, daß mein Vater uns seine Vergebung, seine nachträgliche Einwilligung zu unserem Bunde nicht vorenthalten wird . . Ich blicke hoffnungsvoll, mit gutem Vertrauen in die Zukunft, — thue Du desgleichen!"

Hedwig wollte antworten, sie schrak aber plötzlich zusammen und umklammerte fester den Arm des Geliebten.

Ein lang gezogener dumpfer Donnerschall rollte in der Ferne — der Wind wurde heftiger und pfeifte sausend durch die Wipfel der Bäume.

„Ein Gewitter —" flüsterte sie leicht zitternd, — „ein Gewitter bei dieser kühlen Luft —, . . . das ist seltsam —"

„Es kommt aber häufig vor," entgegnete Walter, zum dunklen Nachthimmel aufblickend.

„Der Donner klang recht eigenthümlich zu Deinen hoffnungsfreudigen Worten," fuhr Hedwig stockend fort.

„Willst Du schon jetzt verzagen, Lieb?"

Der erste Blitz erhellte das blasse Gesicht des Mädchens.

„Nein — nein, Walter — ich werde muthig und stark sein! Nur jetzt — im Augenblick, ist mir so beklommen um's Herz, als müßte diese Stunde uns . . ."

„Still, Hedwig, still, — —" unterbrach er sie schmeichelnd. „Du versündigst Dich an unserer Liebe . . . Laß uns schneller gehen, damit wir das Ziel erreichen."

Schweigend, mit verstärkter Schnelligkeit, setzten sie ihren Weg fort, während das Gewitter sich immer mehr entfaltete, der Donner heftiger und anhaltender grollte und die Blitze in kürzeren Zwischenräumen aufeinander folgten.

Als das Paar die erste beleuchtete Straße der Stadt betreten hatte, brach das Unwetter mit vollster Gewalt aus — unentmuthigt und unaufhaltsam aber strebten die Flüchtigen ihrem Ziele zu — schnell und sicher — durch Sturm und Regen — Donner und Blitz . . .

* * *

In einem großen, freundlichen, mit etwas steifer Eleganz ausgestatteten Zimmer seines Hauses saß der Rentier Heinrich Barthold am gedeckten Frühstückstisch und trommelte mit den Fingern ungeduldig auf der Platte desselben.

Auf dem außergewöhnlich strengen Gesicht des alten Herrn, welches eine an Härte grenzende Energie verrieth, lag ein Ausdruck der Mißstimmung und Unfreundlichkeit; die dicht zusammengezogenen weißen Augenbrauen, die scharfen, finsteren Blicke, welche darunter hervor nach der Thür hinschossen, sowie die fest aufeinander gepreßten Lippen bezeugten die düstere und unheildrohende Stimmung, in welcher der wohlhabende, mit allen Glücksgütern gesegnete Mann sich befand.

Das Antlitz desselben hellte sich ein wenig auf, als die Thür nach einem flüchtigen Anklopfen geöffnet wurde. Im nächsten Moment aber beschatteten sich die Züge Barthold's wieder, und er rief im Tone der Enttäuschung dem Eintretenden entgegen:

„Ah, Du bist es, Eugen!"

(Forts. f.)

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Das Königliche Ministerium des Innern hat eine, die Vorschriften über den **Verkehr mit Sprengstoffen** betreffende „Warnung" drucken lassen, von welcher eine Anzahl Formulare zur unentgeltlichen Abgabe an die Ortspolizeibehörden hierher gelangt ist.

Die Herren Gemeindevorstände und Gutsvorsteher werden nunmehr hiermit veranlaßt, die erforderlichen Exemplare der gedachten „Warnung" baldigst an hiesiger Kanzleistelle in Empfang zu nehmen und an den für öffentliche Bekanntmachungen bestimmten Stellen, sowie in Steinbrüchen und an anderen Orten, wo Sprengarbeit vorgenommen oder sonst mit Sprengstoffen hantiert zu werden pflegt, zum Anschlage zu bringen.

Freiberg, am 23. November 1885.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Fischer.

Bekanntmachung,

die Aufhebung der Wegegelder-Einnahme in Kleinwaltersdorf betr.

Die bei der Unterhaltung der Freiberg-Hainichener Halbchaussee im Bezirke der Königlichen Amtshauptmannschaft Freiberg betheiligten Gemeinden und Gutsherrschaften haben beschlossen, das zeither in Kleinwaltersdorf auf der gedachten Halbchaussee erhobene **Wegegeld mit Schluß dieses Jahres aufzuheben.**

Nachdem Seiten der Königlichen Ministerien des Innern und der Finanzen die Genehmigung hierzu ertheilt worden ist, wird Solches andurch mit dem Bemerken veröffentlicht, daß sonach die Erhebung von Wegegeld auf der im Bezirke der unterzeichneten Königlichen Amtshauptmannschaft gelegenen Strecke der Freiberg-Hainichener Halbchaussee mit dem 31. Dezember dieses Jahres Nachts 12 Uhr aufhört.

Freiberg, am 24. November 1885.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Fischer. Hbld.

Holz-Versteigerung
auf Spechtshausener Forstrevier.

Im **Gasthofe zu Spechtshausen** sollen

Freitag, den 4. Dezember d. J.,
von Vormittags 9½ Uhr an,

4	Rm.	buchene wandelbare Stöcke,	in Abth. 9,
6	=	erlene = =	
681	=	weiche gute =	in den Abth. 9, 18 u. 27,
438	=	= wandelbare =	

einzeln und partieenweise gegen sofortige Bezahlung in kassenmäßigen Münzsorten und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Nähere Auskunft ertheilt die unterzeichnete Revierverwaltung.

Spechtshausen und **Tharandt,** den 25. November 1885.

Königl. Revierverwaltung. In Stellvertretung: **Dost.**

Königl. Forstrentamt. **Schwenke.**

Allgemeiner Anzeiger.

Außerordentliche General-Versammlung
der
Pensioner-Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
zu Freiberg,

Montag, den 30. November l. J., Abends 8 Uhr,
im kleinen Saale des Restaurants Debus.

Tagesordnung:

1. Antrag des Verwaltungsrathes auf Abänderung der §§ 14, 17, 18, 20, 22 und 23 der Statuten.
2. Mittheilung, daß der dividendenberechtigten Mitgliedschaft für das Jahr 1886 eine Dividende von 40 % gewährt wird.

Die in dieser Generalversammlung erscheinenden Mitglieder haben sich als solche auf Erfordern durch ihre Versicherungsscheine auszuweisen.

Freiberg, am 27. November 1885.

Das Direktorium.
Bär.

Bekanntmachung.

Diejenigen Mitglieder, welche gegen den Einsammler beim Einfordern der fälligen Steuerungen einwenden, es sei nachgelassen, mit denselben drei Monate in Rest bleiben zu können, werden zur **Vermeidung** der **Ausschließung** auf § 15 der Statuten hingewiesen:

„Steuerungsreste sind unstatthaft, es sind vielmehr die **monatlichen** Steuerungen **im Laufe des betreffenden Monats,** die **jährlichen** dagegen **spätestens Ende Januar** des bezüglichen Jahres, zu entrichten. **Mitglieder, die diese Zahlungstermine nicht einhalten, gehen, nach vorgängiger desfallsiger Beschlußfassung im Verwaltungsrathe, aller ihrer Mitgliedsrechte verlustig."**

Freiberg, am 27. November 1885.

Der derzeitige Direktor.
Bär.

General-Versammlung
der gemeinsamen Orts-Krankenkasse
für den
Gemeinde- und Gutsbezirk Großhartmannsdorf,

Sonntag, den 6. Dezember 1885, Nachmittags 2 Uhr,
im Gasthofe hier.

Tagesordnung:

1. Beschlußfassung über Abänderung des Statuts § 1 und 2.
2. Genehmigung der gemachten Verträge mit dem Arzte und Apotheker, sowie des Rechnungsführers und die von demselben gestellte Kaution.
3. Wahl von 3 Mitgliedern zur Prüfung der Jahres-Rechnung.
4. Neuwahl für den Vorstand, aus welchem statutengemäß ein Arbeitgeber und zwei Arbeitnehmer ausscheiden.

Hierzu werden alle stimmfähigen, großjährigen Kassen-Mitglieder sowie diejenigen Arbeitgeber geladen, welche für Kassenmitglieder Beiträge aus eigenen Mitteln zahlen. Beschwerden und Anträge zur Generalversammlung sind dem § 48 der Statuten entsprechend bis **4. Dezember a. c.** schriftlich beim Unterzeichneten anzubringen.

Großhartmannsdorf, am 26. November 1885.

Hermann Claussnitzer, Vorsitzender.

General-Versammlung
der Ortskrankenkasse für Hilfsgewerbe bei Handel und Verkehr

Sonnabend, den 5. Dezember d. J., Abends 8 Uhr,
Restaurant Burgkeller.

Zum Besuche

meiner Gärtnerei lade freundlichst ein.

August Meyer, Hornmühlenweg.

General-Versammlung
der hiesigen Orts-Krankenkasse der Tabakindustrie

Mittwoch, den 9. Dezember, Abends 8 Uhr
bei Debus im kleinen Saale.

Tages-Ordnung:

1) Definitive Genehmigung der mit den Kassenärzten, Apothekern und dem Krankenhaus abgeschlossenen Verträge.
2) Definitive Genehmigung der dem Kassenverwalter Herrn Bankier **Stecher** hier bewilligten Vergütung und der von demselben gestellten Kaution.
3) Definitive Genehmigung der eingeführten Krankenkontrolle und Bewilligung einer Remuneration an den Kontroleur.
4) a. Neuwahl des nach § 37 der Statuten aus dem Vorstand scheidenden Drittels.
   b. Ergänzungswahl für das freiwillig ausgeschiedene Vorstandsmitglied **Herrn Obendorf.**
5) Wahl eines dreigliedrigen Ausschusses zur Vorprüfung der Jahresrechnung.
6) Beschlußfassung über etwaige bis zum 5. Dezember eingegangene, von mindestens 10 Mitgliedern unterschriebenen Anträge.

Hierzu werden nach § 47 der Statuten alle stimmberechtigten, großjährigen Kassenmitglieder, sowie diejenigen Arbeitgeber, welche für Kassenmitglieder Beiträge aus eigenen Mitteln zu leisten haben, mit dem Bemerken eingeladen, daß der **Zutritt ins Versammlungslokal nur nach Vorlegung des Quittungsbuches statthaft ist.**

Freiberg i. S. am 27. November 1885.

Der Kassenvorstand.
Felix Clemen, Vorsitzender.

Der große Weihnachts-Bazar
von Robert Paessler,
Ecke der Burgstraße und Weingasse,

wurde heute, am 24. Jahrestage seines Bestehens, im Parterre und in den erweiterten Räumlichkeiten der ersten Etage eröffnet.

Er bietet am Platze die **größte Auswahl** in billigen und **feinen Gelegenheits-Geschenken** der **Kurz-, Galanterie-** und **Spielwaaren-Branche,** die größte Auswahl in **billigen** und **feinen Puppen, feinem Kunstguß, feinen Holz-, Leder-** und **versilberten Waaren.**

Seine **langjährig anerkannte Solidität,** seine reiche Auswahl bei **erstaunlich billigen Preisen** haben ihm längst die Gunst des geehrten Publikums gesichert und so empfehle ich denselben auch dieses Jahr geneigtester Beachtung.

Freiberg, am 14. November 1885.

Mit Hochachtung
Robert Pässler.

Die Weihnachts-Ausstellung
von
Obermarkt 2, **Wilh. Wagner's Ww. & Sohn,** Obermarkt 2,

hier das älteste Geschäft, welches fortwährend bestrebt ist, das Neueste zu bieten, empfiehlt eine reiche Auswahl in **Kurz-, Galanterie-** und **Spielwaaren,** sowie ein Lager der neuen vorzüglichen **Original-Nova. Zweispuler** und **Singer-Nähmaschinen** einem dasselbe beehrenden Publikum.

Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts

Ausverkauf
sämmtlicher Blech-Lackirwaaren, Lampen, emaillirter und eiserner Kochgeschirre.

Um möglichst bald räumen zu können, verkaufe ich mein Lager zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Paul Bachmann,
Korngasse Nr. 6.

Den **Eingang** zahlreicher

Neuheiten für das Weihnachts-Geschäft,

sowie die

Eröffnung

des

Weihnachts-Ausverkaufs

gestatte ich mir ergebenst anzuzeigen.

Freiberg, 27. November 1885.

Clemens Jaessing.

Fastenbrezeln und Schaumbrezeln, sowie Pfannkuchen, Stollen und Kartoffelkuchen, à Stück von 30 Pfg. an, empfiehlt die Bäckerei von **Richard Illgen,** Petriplatz.

Kuchen,

alle Tage neubacken, Sonnabends und Sonntags in großer Auswahl, à Stück 30, 50, 60 und 70 Pf, zu haben in der **Stockmühle.**

Donnerstag, den 3. Dezember, Abends 8 Uhr, im Saale zum Schützengarten

Familienabend,

bestehend in **Theater und Tanz.**

Der **Reinertrag** ist zu einer **Christbescherung Freiberger Waisenkinder.**

In Anbetracht des Zweckes und der an mich ergangenen Aufforderung sehe ich einem zahlreichen Besuch entgegen und bitte, die **Billets à 30 Pfg.** in **Höpfner's Restaurant, Petersstraße,** zu entnehmen.

Otto Höpfner, Tanzlehrer.

Restauration Butze.

Heute **Sonnabend** ladet zu Pökelschweinsknöcheln mit Klößen freundlichst ein

Wilhelm Butze.

Gasthof Gränitz.

Morgen, **Sonntag,** ladet zur Hauskirmes freundlichst ein

E. Hermersdorfer, Gränitz.

Theater

im Schützenhause zu Brand,

Sonntag, den 29. November 1885:

Deborah

oder **der Fluch der Jüdin.**

Schauspiel in 4 Akten v. Dr. S. H. Mosenthal.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Alles Nähere besagen die Zettel.

Um zahlreichen Besuch bittet

der Theaterverein.

Concordia.

Nächsten **Sonntag,** den 29. November, von Nachmittags punkt 3 Uhr an, **Hauptversammlung,** zu welcher **drei Probe-Bilder** von Herrn Seifert ausgestellt sind. Daher werden alle Mitglieder freundlichst gebeten, **pünktlich** und **zahlreich** zu erscheinen. **D. Vorst.**

Herzlichen Dank.

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten, welche unsern schnell dahingeschiedenen Gatten und Vater, den Böttchermeister und Hausauszügler **August Richter** im Tode ehrten. Dank Herrn Kirchschullehrer Haupt für seine schönen Trauergesänge. Dank Allen, die den Sarg so reich mit Blumen schmückten, sowie Allen, die dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen. Dir, theurer Entschlafener, rufen wir ein Ruhe sanft! in die Ewigkeit nach.

Dein Gebet hat Gott erhört
Und nahm Dich von der Leidens-Erd.
Gott nahm Dich aus Egypten an
In das schöne Kanaan.
Droben giebt's ein Widerseh'n
In den schönen Himmelshöh'n.

Mulda, am 22. November 1885.

Die trauernde Gattin und Kinder.

Kreuzmühle

empfiehlt frischen Kuchen verschiedener Sorten.

Dank.

Bei dem Heimgange unseres guten Vaters, des pens. Bergarbeiters

K. Aug. Forberger,

wurden uns so viel Beweise innigsten Mitgefühls zu Theil, daß wir nicht umhin können, hierdurch unsern innigsten Dank auszusprechen.

Langenau und Eppendorf, d. 26. Nov. 1885.

Die trauernden Hinterlassenen.

Herzlichen Dank

allen Denen, welche bei dem Tode unseres zu früh dahingeschiedenen Kindes durch reichen Blumenschmuck und Begleitung zur letzten Ruhestätte ihre Theilnahme kund gaben, insbesondere auch ihrem Herrn Lehrer Hanig sammt seinen Schülern und Schülerinnen, die durch die schöne Blumenspende ihre Liebe bezeugten. Dank Herrn Pastor Hässelbarth für seine Trostesworte am Grabe. Den lieben Nachbarn, Freunden und Verwandten sei nochmals unser wärmster Dank dargebracht. Möge der Allgütige Sie Alle vor solchen harten Schlägen behüten. Aber Dir, gute Martha, rufen wir ein Ruhe sanft! in die Ewigkeit nach.

Freiberg, den 27. November 1885.

Die tiefgebeugten Eltern und Geschwister **Wilhelm Reichel** und Frau.

Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer zu früh dahingeschiedenen Gattin und Mutter **Emma Meta Schubert** geb. **Ziegs** fühlen wir uns gedrungen, Herrn Pastor Voigt für die trostreichen Worte am Grabe und in der Kirche, den Herren Lehrern Höffgen und Morgeneier nebst ihren Schülern für die erhebenden Gesänge vor dem Hause und in der Kirche, sowie allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche die Entschlafene durch Blumenschmuck ehrten und ihr das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben, unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Der Herr möge Jeden vor solchen schweren Schicksalsschlägen bewahren.

Die Stunde hat geschlagen,
Die du hast abgezählt,
Doch deine Kinder klagen,
Das Mutterherze fehlt.
Dein Auge ist gebrochen,
Das wir so gerne sah'n,
Das noch vor wenig Tagen
Uns blickte freundlich an.

Schlaf' wohl du gute Seele,
Schlaf' wohl im dunkeln Haus,
Ruh' sanft in Deiner Höhle
Von deiner Arbeit aus.
Die schönen süßen Stunden,
Die du uns hast bereit't,
Sie sind mit dir verschwunden
Hin in die Ewigkeit.

Lebt wohl ihr lieben Meinen,
Ihr Freunde allzugleich,
Was wollt ihr um mich weinen,
Ich bin nun ewig reich.
Ich habe nun die Krone,
Die mir mein Gott versprach.
Wohl dem, dem die zum Lohne —
Lebt wohl, einst folgt ihr nach.

Reichenbach, den 27. November 1885.

Der tieftrauernde Gatte

Franz Louis Schubert

nebst Kindern.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche uns beim Dahinscheiden unseres lieben Gatten, Bruders, Schwagers, Schwiegersohnes und Onkels, des Schnittwaaren-Geschäftsinhabers

Clemens Theodor Richter,

zu Theil geworden, besonders auch für die vom geehrten Herrn Pastor Dr. Friedrich unseren Herzen vorzüglich gespendeten Trostesworte, sagen **Allen** den tiefgefühltesten Dank

die trauernden Hinterlassenen.

Freiberg, Amerika, Rußland, Reichenbach i V., Leipzig, Dresden, Großhartmannsdorf, den 25. November 1885.

NB. Das Geschäft findet seinen ungestörten Fortgang.

Bertha Bellmann, verw. Richter.

Dank.

Allen den Lieben, welche den Sarg unseres guten Kindes mit Blumen schmückten, den aufrichtigsten Dank.

Franz Herrmann u. Frau.

Herzlichen Dank

für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme beim Begräbniß meines lieben Vaters.

Zug, den 27. November 1885

Louis Zschocke.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entriß uns der Tod unsere herzensgute, liebe Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin **Alma Schulze** geborene **Scharda,** am Kindbettfieber, was wir allen Freunden und Bekannten hierdurch anzeigen.

Freibergsdorf, den 26. November 1885.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 5 Uhr verschied sanft und ruhig unsere gute, liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter, die Frau Erbrichter **Johanne Eleonore** verw. **Gelfert** zu Niederbobritzsch. Dies lieben Verwandten u. Freunden hierdurch zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Niederbobritzsch, den 27. Novbr. 1885.

Emil u. **Mathilde Porstein.**

Die Beerdigung findet nächsten **Montag, Nachmittags 2 Uhr** vom Trauerhause aus statt.

Bierschank-Anzeige.

Vom 28. Novbr. bis mit 5. Dezbr. a. c. schänken **einfaches Bier:**

Herr Reichelt, Moritzstraße,
" Streubel, Pfarrgasse,
Frau Ebersbach, Waisenhausgasse,
" Widder, Buttermarktgasse,
Herr Brüheim, Engegasse,
" Voigt, Berggasse,
Frau Süß, Borngasse,
Herr Mende, Meißnergasse.

Die Brauerei-Verwaltung.

Zirk.-W. Sonnabend, den 28. Novbr.,

Nachmittags:

S.-F. 3. Nr. 25, 38, 127, 138, 193.

Abends:

S.-F. 2. Nr. 11, 13, 142, 143, 164.

Schluß der Saison am 4. Dezember.

Freiberg. Wernerplatz.

Zirkus L. Blumenfeld.

Der Zirkus ist mit 8 Oefen geheizt.

Heute, **Sonnabend,** Nachmittags 4 Uhr:

große Kinder-Vorstellung

zu ganz ermäßigten Preisen.

1. Pl. 30 Pf., 2. Pl. 20 Pf., 3. Platz 10 Pf.

Mit besonders für die Jugend gewähltem Programm.

Abends 8 Uhr:

I. Komiker-Vorstellung.

Ein Abend voller Scherz und Humor.

Die Clowns werden Alles aufbieten, das geehrte Publikum auf das Angenehmste zu unterhalten.

Die lustigen Clowns auf dem Schützenfeste zu Krähwinkel.

Urkomisches Intermezzo sämmtlicher Clowns und mehrerer Stallmeister.

Pêle-Mêle

von allen Clowns.

Der amerikanische Dorfbarbier.

Engl. Original-Pantomime von mehreren Herren und Damen.

Zum Schluß zum 1. Male:

Das Wirthshaus zu Terracina

oder: **Lord Grenoble's Ueberfall.**

Große Spektakelpantomime von 70 Personen dargestellt.

Sonntag, den 29. November:

Die 2 letzten Sonntagsvorstellungen.

Die 1. Nachm. 4 Uhr. Auf vielseitigen Wunsch:

Mazeppa

und dessen Verbannung in die Steppen der Ukraine.

Dargestellt von über 80 Personen (mit Ballet).

Abends 8 Uhr:

Brillant-Vorstellung.

Zum Schluß:

Eine Nacht in Kalkutta.

Eine Reise des Prinzen of Wales durch Indien

(mit neuer Ballet-Einlage.)

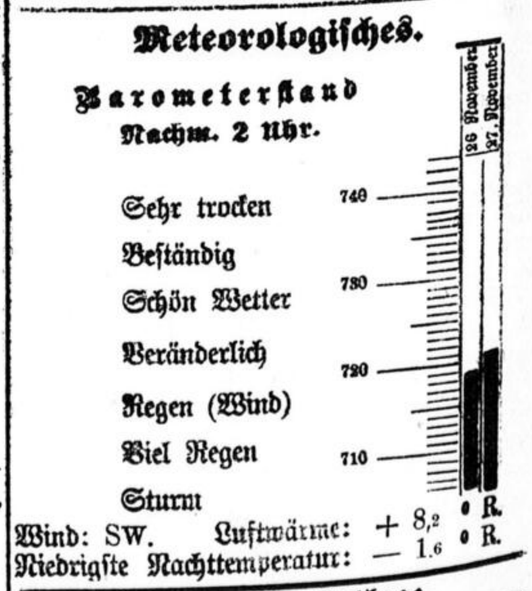
Montag große Vorstellung.

Hochachtungsvoll

L. Blumenfeld, Direktor.

Meteorologisches.

Barometerstand Nachm. 2 Uhr.



Wind: SW. Luftwärme: + 8,2 ° R.
Niedrigste Nachttemperatur: — 1,6 ° R.

Hierzu eine Beilage.

Herausgeber und Verleger Braun & Mauckisch in Freiberg. — Druck von Ernst Mauckisch in Freiberg.

Beilage zum Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

№ 276. Sonnabend, den 28. November. 1885.

Lokales und Sächsisches.

Freiberg, den 27. November.

— Zum Schluß der diesjährigen Hofjagden im Wermsdorfer Forstbezirk findet am morgenden Sonnabend eine Jagd auf Naundorfer Revier statt, an der auch Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich August theilnehmen wird und zu welcher mehrfach Einladungen an Herren aus der dortigen Umgegend, sowie aus Leipzig ergangen sind. Nach beendeter Jagd kehrt Se. Majestät der König nicht nach dem Jagdschlosse Wermsdorf zurück, sondern begiebt sich nebst Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Georg und Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg Nachmittags 4 Uhr 30 Min. per Extrazug von Naunhof direkt nach Dresden bez. Strehlen.

— Die Königliche Amtshauptmannschaft macht bekannt, daß von der auf Anordnung des Königl. Ministerum des Innern gedruckten „Warnung", welche den Verkehr mit Sprengstoffen betrifft, eine Anzahl Exemplare zur unentgeltlichen Vertheilung an die Ortspolizeibehörden hierher gelangt ist. Die Herren Gemeindevorstände und Gutsvorsteher werden veranlaßt, die erforderlichen Exemplare gedachter Warnung baldigst an hiesiger Kanzleistelle in Empfang zu nehmen und an den für öffentliche Bekanntmachungen bestimmten Stellen, sowie in Steinbrüchen oder wo man sonst mit Sprengstoffen hantirt, zum Anschlag zu bringen. — Ferner bringt die Kgl. Amtshauptmannschaft zur öffentlichen Kenntniß, daß die Kgl. Ministerien des Innern und der Finanzen dem Beschlusse der bei der Unterhaltung der Freiberg-Hainichener Halbchaussee betheiligten Gemeinden, das zeither in Kleinwaltersdorf erhobene Wegegeld mit dem Schluß dieses Jahres aufzuheben, ihre Zustimmung ertheilten und daß nun diese Wegegeld-Erhebung mit dem 31. Dezember d. J. Nachts 12 Uhr in Wegfall kommt.

— Beim hiesigen Königlichen Amtsgerichte sind für das Geschäftsjahr 1886 gewählt worden als Hauptschöffen die Herren: Bergfaktor Wappler, Rektor Prof. Vachaly, Betriebsdirektor Tittel, Kaufmann Schürer, Kaufmann Fritzsche, Kreissekretär Münzner, Fabrikant Köthen, Tapezier Hasche, Kaufmann Hedrich, Geh. Bergrath Bergamtsdirektor a. D. Braunsdorf, Bankier Rohland, Bergrath Professor Kreischer, Baumeister Kunze, Rektor Professor Dr. Franke, Berginspektor Heucke, Fabrikant Dr. Esch, Markscheider Choulant, Kaufmann Schmidt, Kaufmann Stohn, Fabrikant Horschig, Fabrikant Petzold, Rentier Arno Wagner, Buchhändler Isensee, Kaufmann Zobler, Bergamtsmarkscheider Neubert, Professor Dr. Stelzner, Rentier Höppner, sämmtlich in Freiberg, Betriebsdirektor Vogel in Freibergsdorf, Berginspektor Sickel daselbst, Oberförster Hauffe in Loßnitz, Forstinspektor Gottschald in Naundorf, Gemeindevorstand Münzner in Bräunsdorf, Erbrichter Seifert in Großvoigtsberg, Erbrichter Butze in Konradsdorf, Bankier Heinicke in Friedeburg, Gutsbesitzer Lasius in Lichtenberg, Rittergutsbesitzer Göldner in Halsbach, Vorwerkspachter Lay in Zug, Hüttenmeister Thiele in Hilbersdorf und Staatsgüterpachter Edler von Querfurth daselbst und als Hilfsschöffen die Herren: Rentier Hensel, Rentier Nicolai, Kaufmann Richter, Rentier Rudolf, Oekonom Tzschöckel, Bergrath Professor Dr. Winkler, Kaufmann Sommer, Maler Soodtmann, Färbereibesitzer Jahn, Zigarrenfabrikant Kluge, Tischlermeister Neuber, Pianofortefabrikant Tanneberger, Rentier Dietzmann, Klempnermeister Thümmel, Kaufmann Köhler und Bäckermeister Steinbock, sämmtlich in Freiberg.

— Unter den von Sr. Majestät dem König neuerdings genehmigten Personalveränderungen in der Armee befindet sich die Versetzung des Premierlieutenant Hänichen im 2. Feldartillerie-Regiment Nr. 28 zum Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 12 und Thiele letztgenannten Regiments zum 2. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 28, die Beförderung der Vizefeldwebel der Reserve Seidel des 1. Jägerbataillons Nr. 12, Seemann und Büßer des 2. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 28 zu Sekondelieutenants der Reserve in ihren Truppentheilen und diejenige des Vizefeldwebels der Reserve Persch des 1. Jäger-Bataillons Nr. 12 zum Sekondelieutenant der Reserve im 9. Infanterie-Regiment Nr. 133.

— Im Feuilleton der heutigen Nummer nimmt ein neuer Originalroman von Julius Keller „Schuldbeladen" seinen Anfang. Hoffentlich findet diese spannende Erzählung in ebenso hohem Maße wie die nun beendete den Beifall unserer Leser und Leserinnen.

— Das gestrige erste Abonnement-Konzert des Stadtmusikchors im Saale des „Bairtschen Garten" war recht gut besucht, wenn auch in Folge der höchst ungünstigen Witterung von den bereits verkauften 400 Abonnementskarten gestern nicht alle Benutzung fanden. Die Hauptnummer des Programms bildete die berühmte Sinfonie C-dur mit der Schlußfuge von Mozart, jenes tiefempfundene, sinnige Werk des Tonhelden, auf das so recht die Worte Schillers passen: „Wo Starkes sich und Mildes paarten, da giebt es einen guten Klang!" Die Stadtkapelle gab unter Leitung ihres tüchtigen Dirigenten, des Herrn Musikdirektor Schneider, das Werk in recht ansprechender Weise wieder und reussirte mit der Mozartschen Musik weit besser als früher mit einzelnen Beethoven'schen Symphonien. Das Programm wies außer zwei Ouverturen von Weber und Lindpaintner und der Sommernachtstraum-Phantasie von Mendelssohn-Bartholdy vier sehr ansprechende neue Nummer auf: Entreakt zu dem Drama „Rosamunde" von Franz Schubert, Griechischer Piratenmarsch von Parish Alvars, ein Großheim'sches Streichquartett und ein von Herrn Thriemer gespieltes Doppler'sches Flötensolo.

— Aus dem jetzt gedruckt vorliegenden Bericht der Finanzdeputation A der zweiten Kammer über die drei, die Landeslotterie, die Lotterie-Darlehnskasse und die Einnahmen der allgemeinen Kassenverwaltung betreffenden Kapitel des Staatshaushalts-Etats ergiebt sich Folgendes: Die Einnahme aus den Abzugsgeldern von den Lotteriegewinnen 5 138 250 M. ist unverändert geblieben, aber die verschiedenen Einnahmen konnten mit Rücksicht auf die unabgenommenen Gewinne mit 71 000 M., um 5000 M. höher eingestellt werden. Die Deputation beantragt deshalb die Einnahmen mit zusammen 5 209 250 M. zu genehmigen, die Ausgaben aber in ihren sämmtlichen Titeln nach der Vorlage mit zusammen 947 309 M., darunter 4500 M. transitorisch, und dem entsprechend den Ueberschuß mit 4 261 941 M. zu bewilligen. Bei der Lotterie-Darlehnskasse sind die Einnahmen mit 400 000 M. zu genehmigen, die Ausgaben aber mit 18 955 M. und dem entsprechend der Ueberschuß mit 381 045 M. zu bewilligen. Zu den einzelnen Titeln der Einnahmen der allgemeinen Kassenverwaltung erhielt die Deputation die von der Staatsregierung erbetenen Spezifikationen, fand dieselben befriedigend und beantragt deshalb: „die Kammer wolle die Einnahmen in ihren sämmtlichen Titeln und dem entsprechend den Ueberschuß mit zusammen 1 700 000 Mark genehmigen".

— Wie aus dem heutigen Inseratentheil ersichtlich, veranstaltet Herr Tanzlehrer Otto Höpfner einen Familienabend zum Besten der Freiberger Waisenkinder. Eintrittskarten sind schon jetzt bei Herrn Höpfner, Petersstraße Nr. 25, zu entnehmen. Der Familienabend besteht in Theater und Tanz.

— Daß im Königreich Sachsen in den letzten Jahren der Bierkonsum sich nicht unerheblich gesteigert hat, erhellt aus dem Zahlenwerk der Einnahmen des Deutschen Reiches an Zöllen und Verbrauchssteuern für das Etatsjahr 1886—1887. Es wurden in Sachsen vereinnahmt an Brausteuer in der Periode 1882—1883 2 091 516 M., 1883—1884 2 162 091 M. und 1884—1885 2 252 067 M., an Uebergangsabgabe von Bier 1882—1883 921 295 M., 1883—1884 979 499 M., 1884—1885 1 021 104 M. Nicht ganz dasselbe Verhältniß hat in Bezug auf die Branntweinsteuer stattgefunden, indem deren Ertrag zwar von 3 340 386 M. in der Periode 1882—1883 auf 3 748 760 M. in der Periode 1883—1884 gestiegen war, während er sich aber dann in der Periode 1884—1885 auf 3 414 466 M. verringerte. In Bezug auf die Salzsteuer bezifferten sich die Erträgnisse in den gedachten drei Perioden auf 1 449 466 M., 1 419 066 M. und 1 444 224 M.

— Alle diejenigen Militäranwärter, welche sich bei Staatsbehörden um Anstellung beworben haben und dortselbst wegen Mangel an Vakanzen zur Zeit nur vorgemerkt sind, werden daran erinnert, daß das bezügliche Gesuch am 1. Dezember d. J. wiederholt werden muß, da sonst die Betreffenden ausnahmslos aus den Listen gestrichen werden.

⚒ Brand, 27. November. Nächsten Sonntag Abend beabsichtigt der hiesige Theaterverein im Saale des Schützenhauses zum Besten armer Schulkinder eine Vorstellung zu geben. Zur Aufführung gelangt „Deborah oder Der Fluch der Jüdin" von Dr. S. H. Mosenthal. Da sich die betreffenden Mitglieder außerordentlich bemüht haben, etwas Gutes zu bieten, so ist denselben als Lohn ein recht zahlreicher Besuch zu wünschen.

Bieberstein, 26. November. Dem Kirchschullehrer Herrn Friedrich Gustav Schmidt ist für seine langjährige und treue Wirksamkeit im Kirchen- und Schuldienste das Prädikat „Kantor" verliehen worden.

⊿ Mulda, 26. Novbr. Der hiesige Erzgebirgsverein hat wiederum erfreuliche Erfolge seiner Thätigkeit zu verzeichnen. Durch Beschaffung von 29 Wegweisern, die im und am Walde und im Orte selbst neben vielen anderen angebracht wurden, ist manchem Wunsche Erfüllung geschehen. In den letzten Sitzungen beschäftigte sich der Verein hauptsächlich mit der Idee, für Herstellung und Vervielfältigung einer guten Karte von Mulda mit weiterer Umgebung zu sorgen, da längst darauf bezügliche Wünsche von Sommergästen und Wanderern verlautbarten. Dank der unermüdlichen Thätigkeit des Vorsitzenden, Herrn Förster Rouanet, und der Opferwilligkeit der Mitglieder, ist von denselben und auch von einigen Nichtmitgliedern, durch freiwillige Zeichnungen die nicht unbedeutende Summe zur Deckung der Kosten aufgebracht worden, sogar überzeichnet worden. Diese Karte wird nun im Februar nächsten Jahres im Selbstverlag des Vereins erscheinen und mit 50 Pf. pro Stück abgegeben werden. Sie reicht nördlich über Lichtenberg, Friedersdorf, Sadisdorf, Naundorf und Schmiedeberg hinaus, östlich bis Buschmühle, Kipsdorf, Gasthof Bärenburg, Schellerhau, Rehefeld und Neustadt, südlich bis unterhalb Willersdorf, Fleyh, Frauenbach, Heidersdorf und Olbernhau und westlich bis Knochenmühle, Dörnthal, Großhartmannsdorf und Mönchenfrei im Maßstabe von 1 : 75000. Der Verein hofft dadurch einen Schritt vorwärts auf der Bahn, den uns nahe liegenden Theil unseres schönen Erzgebirges zugänglich machen zu helfen, gethan zu haben. Ihm ein fröhliches „Glückauf!"

Oederan, 26. November. Am vorigen Sonntag fand die erste konstituirende Versammlung des kürzlich neugebildeten Gustav-Adolf-Vereins zu Oederan, dem sich die Parochien Frankenstein, Gahlenz und Kirchbach angeschlossen haben, statt. Das vom Herrn Pastor Flechsig entworfene und vorgetragene Statut wurde einstimmig angenommen und es wählte hierauf die etwa aus 60 Köpfen bestehende Versammlung aus Oederan 6 Vorstandsmitglieder und zwar die Herren Pastor Flechsig, Stadtkassirer Stricker, Schuldirektor Kamprad, Diakonus Richter, Fabrikant Kempe und Kantor Siegert. — Am vorigen Montag Abend hatte der Turnverein im Saale des Hotel Hirsch ein Vergnügen, bestehend in Theater und Ball, veranstaltet. Nachdem der Vereinsvorstand Greif einen trefflichen Turnerprolog gesprochen, wobei die Büste des Turnvater Jahn sinnig dekorirt aufgestellt und am Schlusse bengalisch erleuchtet worden war, gelangten die zwei einaktigen Lustspiele: „Kaudel's Gardinenpredigten" von G. v. Moser und „Nichte und Tante" von Görner zur Vorführung. Das Spiel war trefflich und erhielten die Mitwirkenden von den zahlreichen Mitgliedern und Gästen — der Saal war bis auf den letzten Platz dicht gefüllt — reiche Anerkennung für ihre höchst gelungene Darstellung. In echt turnerischer Weise verlief sodann der folgende Ball, der bis zu früher Morgenstunde währte. — Die hiesige Stadt ist für die bevorstehende Volkszählung in 40 Zählbezirke getheilt worden. Die hierfür ernannten Zähler waren gestern Abend zu einer Versammlung in das große Zimmer des Rathhauses geladen und nahmen daselbst das Zählmaterial in Empfang.

△ Hainichen, 26. November. Am Mittwoch Abend 8 Uhr hielt Herr Bürgermeister Friedel im Restaurant „Germania" eine Versammlung der Zähler dieser Stadt ab und gab in eingehendster Weise Erläuterungen zu den Instruktionen. Durch die sich anschließende Diskussion suchten sich die Zähler Aufklärung betreffs einiger zweifelhaften Fälle zu verschaffen. — Bezüglich der kürzlich hier stattgefundenen Ergänzungswahl des Stadtrathes ist noch nachträglich zu bemerken, daß nicht, wie in der Notiz vom 16. d. M. berichtet wurde, beide Herren die Wiederwahl angenommen haben. Herr August Höpfner hat die Annahme abgelehnt.

In der gestern Abend in Dresden stattgefundenen Sitzung der dortigen Stadtverordnetenschaft brachte St.-V. Türke folgenden Antrag ein: „Kollegium wolle beschließen, 1) den Rath um Mittheilung zu ersuchen, warum die Vorschrift über das Abladen von Kohlen, Holz ꝛc. vor Vollziehung mit der Königlichen Polizei-Direktion nicht nochmals an das diesseitige Kollegium gelangt ist; 2) den Rath ferner um Mittheilung zu ersuchen, wie sich wohl die Behörde die Ausführung und Handhabung dieser Verordnung für Straßen und hauptsächlich Plätze, durch welche die Pferdebahn geht, event. in Zukunft gehen wird, denkt; 3) in Anbetracht dessen, daß die erlassene Vorschrift vom diesseitigen Kollegium noch nicht endgiltig festgestellt und genehmigt ist, als zur Zeit noch nicht zu Recht bestehend anzusehen." — Der stadträthliche Kommissar Stadtrath Hendel erklärte, daß der Rath, nachdem die Frage über das Abladen von Holz und Kohlen bereits seit 20 Jahren ventilirt worden, geglaubt habe, der in § 68 der Revidirten Städteordnung enthaltenen Bestimmung vollständig genügt zu haben. — Das Kollegium schien anderer Ansicht zu sein, denn es überwies den Türke'schen Antrag dem Rechtsausschuß zur Berichterstattung. — Ueber die beantragte Gewährung eines Beitrags von 300 Mark zur Errichtung eines Körner-Denkmales in Pirkenhammer bei Karlsbad geht das Gutachten des Finanz-Ausschusses dahin, diese Forderung abzulehnen. — Nachdem Bürgermeister Böhnisch die Gewährung befürwortet, wird der Betrag bewilligt. — Gestern Vormittag ist in der Pirnaischen Vorstadt das sieben Monate alte Töchterchen eines Kaufmannes aus seinem Wagen, in dem es sich aufgerichtet hatte, in die daneben stehende, mit heißem Wasser gefüllte Badewanne gefallen. Das Kind wurde von der nur wenige Schritte entfernten Mutter zwar sogleich ergriffen, war aber bereits derart verbrüht, daß es bald darnach verstarb.

Aus Leipzig meldet das dortige „Tgbl.": In Bezug auf die von Berliner Blättern behaupteten hiesigen polizeilichen Ausweisungen können wir versichern, daß diese Ausweisungen sich auf zwei Fälle beschränken und jüdische Handelsleute aus Russisch-Polen betreffen, von denen einer seine Frau und sein Kind mit hierher gebracht hatte. Die Ausweisung geschah wegen mangelnder Legitimation, in dem einen Falle auch wegen krimineller Vorbestrafung, und bereits erfolgter Ausweisung aus Preußen. — Das neugewählte besoldete Mitglied des Rathes, Herr Stadtrath Schmid aus Zittau, wird am 16. Dezember in sein neues Amt eingeführt werden. — Nachdem Herr Kaufmann Döhlinger wegen seiner Gesundheitsverhältnisse das Amt als unbesoldeter Stadtrath niedergelegt hat, ist von den Stadtverordneten in ihrer gestrigen Sitzung mit 25 von 43 Stimmen Hr. Kaufmann Karl Rob. Gruner zum unbesoldeten Stadtrath gewählt worden.

Das Zustandekommen der für das Jahr 1887 in Aussicht genommenen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Chemnitz dürfte nunmehr vollständig gesichert sein, denn zum Garantiefond haben bisher gegen 200 Fabrikanten, Handwerker und sonstige Geschäftsleute die Summe von nahe an 106 000 Mk. gezeichnet, ein Betrag, welcher am besten alle diejenigen Bedenken widerlegen dürfte, die von verschiedenen Seiten gegen das Unternehmen laut wurden. In einer am Mittwoch im Saal des Handwerkervereinshauses stattgefundenen Versammlung der Mitglieder sämmtlicher Komitees wurde die Opferwilligkeit der dortigen Bürger mit allseitiger Befriedigung anerkannt und der einstimmige Beschluß gefaßt, nunmehr ein Gesuch an den Rath der Stadt um Unterstützung des Ausstellungsprojektes abzusenden. Es steht wohl zu hoffen, daß die städtischen Behörden sich dem Unternehmen günstig zeigen, und dürfte dann die volle Höhe des in Aussicht genommenen Garantiefonds, 200 000 Mark, in kurzer Zeit erreicht sein. Die Vorbereitungen zur Ausstellung sind übrigens bereits in vollem Gange. — Dem Techniker Pfau, dem Hammerschmied Schwalbe, dem Monteur Forbrig, dem Monteur Martin und dem Arbeiter Uhlig in Chemnitz ist in Anerkennung fünfundzwanzigjähriger ununterbrochener treuer Thätigkeit in der Sächsischen Maschinenfabrik seitens des Rathes je ein Ehrendiplom ertheilt und solches den Genannten gestern an Rathsstelle in Gegenwart des Herrn Fabrikdirektors Kretzschmar feierlichst überreicht worden.

Dieser Tage weilte in Bautzen Herr Geh. Regierungsrats Dr. Singelmann, vortragender Rath im preußischen Ministerium für Ackerbau, Domänen und Forsten, um die Einrichtungen der landwirthschaftlichen Lehranstalt sowie der Obst- und Gartenbauschule kennen zu lernen. Es sei hierbei bemerkt, daß schon im vorigen Jahre ein Beauftragter des genannten Ministeriums die Bautzner Anstalt besuchte, welcher bewirkte, daß der größte Theil der Geräthe für Obstverwerthung für acht preußische Lehranstalten angeschafft wurden. — Am vergangenen Montag war Herr Kirchenkomponist und Hoforganist Edm. Kretschmer aus Dresden erschienen, um

den nunmehr vollendeten umfangreichen Umbau der Orgel im katholischen Theil der Bautzner Domkirche zu prüfen.

In Obersieifersdorf bei Zittau ging am Abend des 25. d. das aus Fachwerk bestehende Scheunengebäude des Gutsbesitzer Bahr in Flammen auf und brannte nebst dem demselben Besitzer gehörigen Hause, welches von Miethsleuten bewohnt war, bis auf den Grund nieder. Zahlreiche Spritzen eilten von sämmtlichen Nachbarorten herbei, man mußte sich jedoch bei der weiten Entfernung der Brandstelle vom Wasser auf Deckung der Nachbargebäude beschränken. Gutem Vernehmen nach war die Scheune für nächstes Jahr zum Abbruch bestimmt; immerhin dürfte den Besitzer ein bedeutender Verlust an Getreide, Stroh- und Futtervorräthen treffen. Die Entstehungsursache ist zur Zeit noch unbekannt.

Geschichts-Kalender.

28. November.

1318. Heinrich von Meißen (Frauenlob), ein vielgefeierter Meistersänger, stirbt zu Mainz.

1414. Johannes Huß wird, kaum vier Wochen nach seiner Ankunft zu Konstanz, auf Befehl des Papstes Johann XXIII. und der Kardinäle, verhaftet.

1793. Die dreitägige Schlacht bei Kaiserslautern beginnt; am 30. November blieben die Preußen Sieger über die Franzosen.

1811. Max II., König von Baiern, Vater des derzeitigen Königs, geboren.

1857. König Alfons von Spanien geboren.

1860. J. Chr. Bunsen, berühmter Staatsmann und Gelehrter, gestorben.

1870. Vollständige Niederlage der französischen Loire-Armee bei Amiens.

Königl. Landgericht Freiberg.

[Nachdruck verboten.]

Verhandlungen vom 27. November.

(Strafkammer I. Vors.: Herr Landgerichtsdirektor Vollert.)

Am 20. September hat der beim Gutsbesitzer Philipp in Strölla bei Döbeln bedienstete 46jährige Knecht Christian Heinrich Adam seinen Mitknecht Franz Heller mit einer hölzernen Streugabel zweimal dermaßen heftig über Kopf und Rücken geschlagen, daß Heller eine ziemlich schwere Kopfwunde erhielt (in deren Folge er 10 Tage lang arbeitsunfähig war) und außerdem für längere Zeit das Bewußtsein verlor. Da aber Adam erst durch langanhaltende Hänseleien seitens Heller's zur That gereizt worden ist, werden ihm bei Zubilligung mildernder Umstände nur 4 Wochen Gefängniß zuerkannt. — Ein nachgemachtes Einthalerstück (Münzzeichen G, Jahreszahl 1839) wird dem Antrage der Königl. Staatsanwaltschaft gemäß gerichtlich eingezogen.

Volkswirthschaftliches.

† Zum Viehseuchengesetz. Der dem Reichstage vorgelegte Gesetzentwurf wegen Abänderung des Viehseuchengesetzes führt als weitere Schutzmaßregeln gegen die Verschleppung der Seuche das Kennzeichnen aller in einem verseuchten Gehöfte befindlichen verdächtigen Thiere ein. Es soll dadurch verhindert werden, daß solche Thiere, welche anscheinend gesund geblieben sind, in Wirklichkeit aber leicht erkrankt waren, nach Aufhebung der sechsmonatlichen Sperre als völlig unverdächtig verkauft werden. Die nächste Folge dieser Maßregel wird die sein, daß solche gekennzeichnete Thiere nur zum Schlachten verkauft werden. Das Kennzeichen soll ein für das ganze Reichsgebiet gemeinsames, vom Bundesrath vorgeschriebenes sein. Weiterhin sollen die Landesbehörden ermächtigt werden, für den ganzen Umfang ihres Staatsgebietes oder für Theile desselben die Impfung sämmtlicher Rinder in dem Gehöfte oder in der Ortschaft, wo die Lungenseuche ausgebrochen ist, anzuordnen, um praktische Versuche über Wirksamkeit der Impfung mit der aus den Lungen kranker Thiere entnommen Lymphe anstellen zu können. Fallen die geimpften Thiere, so wird der Besitzer für dieselben wie für die polizeilich getödteten Thiere entschädigt.

† Die Bleiindustrie in England. Früher lieferte England hauptsächlich all das Blei, welches es brauchte, aus seinen eigenen Minen und war überdies ein beträchtlicher Exporteur. Seit 1870 sind die Bleipreise stetig gewichen, bis sie in 1880 einen so niedrigen Punkt erreichten, daß nach und nach alle Bleiminen des Königreichs geschlossen wurden. Mittlerweile hat der Import ausländischen Bleies beständig zugenommen. In 1884 importirte England den Handelsausweisen zufolge 109 000 Tonnen oder 7300 Tonnen mehr als in 1883. Spanien allein importirte 86 200 Tonnen. Dies war nicht fabrizirtes Blei. Aber auch der Import fabrizirten Bleies ist rasch im Zunehmen begriffen; 82 Proz. desselben kommen jetzt von Deutschland.

Vermischtes.

* Fürst Bismarck soll dem Stuttgarter Bildhauer Professor Donndorf nach längerem Sträuben eine Sitzung bewilligt haben, damit derselbe das für Stuttgart bestimmte Bismarck-Denkmal nach dem Leben vollenden kann.

* Ein Irrsinniger im Eisenbahnkoupee. Aus Wien wird berichtet: Mehrere Koupee-Insassen wurden vorgestern Nachts zwischen den Stationen Dürnkrut und Stillfried der Kaiser Ferdinands-Nordbahn durch die plötzlich ausgebrochene Tobsucht eines Mitreisenden in Schrecken versetzt. Ein Mann von beiläufig 25 Jahren, dem Anscheine nach ein Geschäftsreisender, hatte schon längere Zeit durch sein auffallendes Benehmen die Aufmerksamkeit seiner Umgebung erregt. Dennoch gaben sich die Passagiere der Ruhe hin, ohne dem Verhalten ihres verdächtigen Reisenachbars weitere Beachtung zu schenken. Durch die einströmende kalte Nachtluft wurden sie indeß aus dem Schlafe geweckt. Sie nahmen wahr, daß der junge Mann das Koupeefenster geöffnet hatte und Anstalten machte, während der Zug im schnellsten Rollen war, die Koupeethür zu öffnen. Alle Bemühungen, ihn von seinem gefährlichen Vorhaben abzubringen, blieben erfolglos. Er müsse aussteigen, meinte er, weil er in der nächsten Ortschaft ein großes Geschäft zu entriren gedenke. Entsetzt sprangen die vier Mitreisenden herbei und drängten den Wahnsinnigen zur Seite. Dieser aber, bei dem die Tobsucht nun zum vollen Ausbruch kam, wehrte sich wie verzweifelt und zog zuletzt einen Revolver hervor, aus welchem er drei Schüsse auf seine Angreifer abfeuerte. Eine Kugel streifte das Gesicht des Wiener Handelsagenten Emil Fantel und drang in den Plafond. Ein zweites Projektil drang in das Sitzbrett, ein dritter Schuß zertrümmerte eine Fensterscheibe. Mit Hilfe des herbeigerufenen Kondukteurs gelang es, dem Tobsüchtigen, dessen Identität nicht sogleich festgestellt werden konnte, die gefährliche Waffe zu entwinden und ihn so lange festzuhalten, bis die Station Stillfried erreicht war. Hier wurde der Irrsinnige mit Gewalt aus dem Wagen geschafft und der Obhut eines Nachtwächters und Gendarmen überlassen.

* Wie groß ist die deutsche Armee? Freiherr von der Goltz giebt in seinem Buche „Das Volk in Waffen" von der Größe der deutschen Armee folgendes Bild: Das ganze deutsche Heer der Gegenwart, als eine eng aufgeschlossene Marschkolonne gedacht, wäre so lang, daß, wenn seine Spitze in Mainz einrückte, das letzte Glied eben erst Eydtkuhnen an der russischen Grenze zu verlassen im Stande wäre. Wenn es unaufhörlich Tag und Nacht durch ein Thor marschirt, so würde es zum Durchgange eines vollen Monats bedürfen. Zu seiner Unterkunft sind, auch wenn Ort bei Ort mit Truppen belegt wird, 200 Geviertmeilen Landes nothwendig. Die heutige französische Armee ergäbe in ziemlich enger Aufstellung eine Front, die von Verdun bis Epinal reicht.

* Der Wirbelwind, welcher kürzlich über die Philippinen und Ostindien hinwegbrauste, hat offenbar weit größere Verwüstungen angerichtet, als nach der ersten kurzen Nachricht anzunehmen war. So wird vom 22. d. M. aus Kalkutta gemeldet, daß in Orissa geradezu grauenvolle Verheerungen zu Tage treten. Der Vizegouverneur ist noch immer mit Erhebungen an Ort und Stelle beschäftigt. Bis jetzt ist keine genaue Schätzung des Lebensverlustes möglich gewesen, aber es scheint sicher, daß wenigstens 5000 Personen ertrunken sind und mehr als 150 Dörfer überschwemmt wurden. Wahrscheinlich werden einigermaßen ausgedehnte Unterstützungswerke nöthig sein.

* Aus der Bühnenwelt. Paul Heyse hat neuerdings wieder ein einaktiges Trauerspiel geschrieben: „Zwischen Lipp' und Bechersrand." — Daß wegen plötzlichen — Kriegsausbruchs ein Hoftheater geschlossen und der Theater-Intendant zum Hospital-Intendanten ernannt wird, mag in unseren Zeiten noch kaum vorgekommen sein. Das Hoftheater in Belgrad ist von diesem Schicksal betroffen worden. Ein Telegramm aus Semlin meldet uns: „Die gestrige Vorstellung im serbischen Hoftheater zu Belgrad wurde abgesagt, weil die Hauptdarsteller als Soldaten nach dem Kriegsschauplatze abberufen wurden. Der Theater-Intendant ist zum Hospital-Intendanten ernannt worden. Der Regisseur der Belgrader Hofbühne ist in den Kämpfen von Slivnitza gefallen."

Telegraphische Depeschen.

Petersburg, 27. November. Der Gouverneur von Livland, sowie die Gouverneure von Esthland und Kurland und die drei betreffenden Gouvernements-Prokureure wurden zu einer wichtigen Berathung über die Justizreform und den Sprachen-Ukas hierher berufen.

Nisch, 27. November. Wie jetzt von offizieller Seite bekannt wird, wurde infolge der Schritte der Großmächte den Kommandanten der serbischen Truppen der Befehl ertheilt, die Feindseligkeiten einzustellen und den Befehlshabern der Bulgaren hiervon Kenntniß zu geben. Wegen des schlechten Wetters und als Beweis, daß Serbien den ihm von den Großmächten vorgeschlagenen Waffenstillstand annehme, hat die serbische Armee in der Umgegend von Pirot Stellung genommen und in der bisherigen Position nur Vorposten zurückgelassen.

Fremdenliste vom 27. November.

Binkowsky, Kfm., Dresden, Stadt Altenburg. Bazilu, Fabrikant, Zeitz, Stadt Altenburg. Braun, Dorfchemnitz, Stadt Chemnitz. Böhmig, Kfm., Leipzig, Hotel R. Hirsch. Bauer, Kfm., Dresden, Hotel R. Hirsch. Bardokoff, Kfm., Warschau, Hotel R. Hirsch. Dietrich, Kfm., Dresden, Hotel de Saxe. Dietze, Handelsmann, Adolfsgrün, Stadt Chemnitz. Evertsbusch, Kfm., Barmen, Hotel de Saxe. Flachsbart, Kfm., Dresden, Stadt Altenburg. Gröschel, Handelsmann, Adolfsgrün, Stadt Chemnitz. Gläser, Fleischermeister, Blumenau, Schwarzes Roß. Gerth, Kfm., Dresden, Hotel R. Hirsch. Grünert, Handelsmann, Satzung, Preuß. Hof. Gröschel, Viehhändler, Streckenwalde, Preuß. Hof. Heyne, Kfm., Dresden, Deutsches Haus. Haustein, Geschäftsmann, Satzung, Deutsches Haus. Herrichel, Kfm., Leipzig, Stadt Altenburg. Haußner, Kfm., Chemnitz, Kronprinz. Hennung, Kfm., Leipzig, Hotel R. Hirsch. Kühnel, Viehhändler, Streckenwalde, Preuß. Hof. Kobelt, Inspektor, Chemnitz, Preuß. Hof. Kahl, Handelsmann, Neustadt, Preuß. Hof. Kießling, Kfm., Zittau, Deutsches Haus. Leukewitzsch, Handelsmann, Fleischer. Lange, Kfm., Leipzig, Hotel de Saxe. Ludewig, Fabrikant, Mittweida, Kronprinz. Linke, Gutsbes., Venusberg, Hotel R. Hirsch. Michaelis, Bankier, Rotterdam, Hotel de Saxe. Morgenstern, Kfm., Bremen, Hotel de Saxe. Neubert, Großhartmannsdorf, Deutsch. Haus. Neuberg, Kfm., Hannover, Hotel R. Hirsch. Obst, Kfm., Berlin, Hotel R. Hirsch. Petzsch, Kfm., Leisnig, Hotel R. Hirsch. Raabe, Kfm., Leipzig, Hotel R. Hirsch. Sachs, Handelsmann, Satzung, Preuß. Hof. Schmidt, Handelsmann, Neustadt, Preuß. Hof. Schmidt, Handelsmann, Neustadt, Preuß. Hof. Schindler, Kfm., Chemnitz, Preuß. Hof. Schulz, Kfm., Dresden, Deutsches Haus. Seifert, Viehhändler, Eppendorf, Deutsches Haus. Seifert, Gastwirth, Eppendorf, Deutsch. Haus. Seipt, Kriminal-Beamter, Dresden, Stadt Altenburg. Sollitz, Kfm., Amsterdam, Hotel de Saxe. Süße, Handelsmann, Zschopau, Stadt Chemnitz. Straßburger, Agent, Reudnitz, Stadt Chemnitz. Staudiegel, Kfm., Dresden, Hotel de Saxe. Stephan, Kfm., Leipzig, Hotel R. Hirsch. Thiele, Kfm., Leipzig, Hotel de Saxe. Tuch, Kfm., Gr. Glogau, Hotel R. Hirsch. Walter, Kfm., Merseburg, Stadt Altenburg. Werner, Kaufm., Dresden, Schwarzes Roß.

Kirchliche Nachrichten.

Dom. 1. Advent.

Predigt-Text: Röm. 13, 11—14.

Dom: früh 9 Uhr, Superintendent Dr. Richter. — Beichte und Kommunion nach dem Gottesdienst, derselbe. Nachmittags 5 Uhr, Kindergottesdienst-Jahresfeier, Pastor Haymann aus Obergruna.

St. Petri: früh 9 Uhr, Vikar Schink. — Beichte und Kommunion nach dem Vormittagsgottesdienst, derselbe. Nachmittag 5 Uhr Gottesdienst mit Predigt, Pastor Walter.

St. Nikolai: früh 9 Uhr, Pastor Dr. Friedrich. — Beichte und Kommunion nach dem Vormittagsgottesdienst, derselbe.

St. Jakobi: früh 9 Uhr, Pastor Rosenkranz. — Beichte und Kommunion, früh 8 Uhr, derselbe.

St. Johannis: früh 9 Uhr, Pastor Flößel. — Beichte und Kommunion, früh 8 Uhr, Vikar Schink.

Kathol. Kirche: Sonntag, den 29. November, 1. Advent. Früh 9 Uhr Predigt, dann Hochamt. — Nachmittag 2 Uhr Segenandacht.

Wochenamt zu St. Petri: Pastor Walter.

Erbisdorf: früh 9 Uhr, Predigt: Diakon-Vikar Geßner.

St. Michaelis: früh 9 Uhr, Predigt: Pastor Löhnis.

Wochenamt: Diakonatsvikar Geßner.

Standesamtsnachrichten von Freiberg

vom 26. und 27. November 1885.

Geburten: Dem Bergarbeiter E. B. Oehme ein Sohn; dem Kleidermacher Lippmann ein Sohn; dem Schuhmachermeister A. Theodor Erler ein Sohn; dem Monteur Reinhold ein Sohn; dem Bäckermeister Strohbach ein Sohn. Hierüber ein unehel. Sohn.

Aufgebote: Der Töpfer Friedrich Gustav Stein in Kottbus, Provinz Brandenburg und Ida Marie Böhme hier; der Gutsbesitzer Friedrich Hermann Härtig in Reichenbach bei Waldenburg, und Anna Ernestine Veit in Callenberg bei Waldenburg.

Sterbefälle: Des Bergarbeiter E. J. Börner Tochter Amanda Elise, 2 J. 4 M. 24 T. alt; des allhier verstorb. Hutmachermeister Goldbach Sohn Alberts Hermann, 2 J. 9 M. 16 T. alt; der vormalige Bäcker Karl Julius Goldmann, 75 J. 1 T. alt; der Bergarbeiter Joh. Heinrich Kühne aus Friedeburg, 60 J. 11 M. 22 T.

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hrn. Baumeister G. Westen in Godesberg a. Rh. Hrn. Karl Spandig in Rochlitz. — Ein Mädchen: Hrn. Verlagsbuchhändler Johannes Lehmann in Leipzig.

Verlobt: Hr. Bergingenieur und Markscheider Erhard Brückner in Zwickau mit Frl. Klara Sachße in Freiberg. Herr Arthur Hensel mit Frl. Hulda Eckelmann in Dresden.

Gestorben: Frau Klara verehel. v. Schlechtleitner geb. Otto in Dresden-Altstadt. Hr. A. W. Simon in Leipzig.

Börsen-Nachrichten.

Dresden, 26. November. Im hiesigen Zentralschlachtviehhofe befanden sich am heutigen Markte für Kleinvieh zum Verkauf: 67 Rinder und 454 Hammel (Ueberständer vom Montage), 434 Schweine (inkl. 75 Ueberständer) und 610 Kälber. Auswärtige und hiesige Käufer waren in mittelstarker Anzahl vertreten. Rinder, sowie Hammel hatten schwache Nachfrage und es trat eine Preisaufbesserung nicht ein. Schweine fanden unter Beibehaltung der Montagspreise nur schleppend Absatz und es verblieben einige Ueberständer. Bei Kälbern zog sich das Verkaufsgeschäft sehr in die Länge und sahen sich die Händler infolge des starken Auftriebes gegen Ende des Marktes genöthigt, die Preise etwas zu reduziren.

Leipzig, 26. Novbr. Produktenbörse. Weizen loko Mk. 158—162, fremd. 160—180, matt. Roggen loko M. 140—148, niedriger. Spiritus loko M. 39,40, höher. Rüböl loko Mk. 45,50 ruhig. Leinöl Mk. 51—52.

Schlacht- und Viehhof Chemnitz, 26. Nov. Auftrieb: 49 Rinder, 396 Landschweine, 103 ungarische Schweine, 215 Kälber, 227 Hammel. Am Rindermarkte war in 1. Qualität fast gar kein Umsatz, wogegen sich für den Auftrieb in 2. Qualität genügend Käufer fanden. Die Preise blieben unverändert. Am Schweinemarkt fand ein langsamer Geschäftsgang statt. Für Landschweine 1. Qualität wurden etwas niedrigere und für leichte ungar. Schweine etwas höhere Preise gezahlt. Der Kälberauftrieb war dem Bedarf gegenüber viel zu groß ausgefallen, was eine Preisermäßigung von 4—5 M. zur Folge hatte. Das Hammelgeschäft gestaltete sich kaum mittelmäßig. Preise: Rinder: 1. Qualität 59 bis 62 Mk., 2. Qualität 48 bis 52 Mark für 100 Pfund Fleischgewicht. — Schweine: Landschweine 1. Qualität 54 bis 56 M., 2. Qualität 50 bis 52 Mark und ungarische Schweine 46 bis 50 Mark für 100 Pfund lebend Gewicht bei 40 Pfund Tara per Stück. — Kälber: 100 Pfund lebend Gewicht 26—30 Mark. — Hammel: 100 Pfund lebend Gewicht 28 bis 32 Mk.

Berlin, 26. November. Produktenbörse. Wetter: Frost. Weizen loko Mark 148—168, Novbr.-Dezember 149,00, April-Mai 158,00, Mai-Juni 161,00, 3000 gek., matt. Roggen loko 133,00, November-Dezember 131,00, April-Mai 136,00, Mai-Juni 137,00, — gek., matt. Spiritus loko 38,50, November-Dezember 38,50, April-Mai 39,90, Mai-Juni 40,25, —— gek., weichend. Rüböl loko 46,20, November-Dezember 46,00, April-Mai 46,80, — gek., still. Hafer loko —, November-Dezember 127,50, April-Mai 131,50, still.

Hamburg, 25. Nov. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holsteinischer loko 151—154. Roggen loko ruhig, mecklenburgischer loko 140—145, russischer loko ruhig, 105—110. Hafer still, Gerste still. Rüböl geschäftsl., loko 46½. Spiritus fester, pr. November 29¾ Br., pr. Dezember-Januar 29¼ Br., pr. Januar-Februar 29¼ Br., pr. April-Mai 29¼ Br. Kaffee ruhig, Umsatz: 2000 Sack. Petroleum fester, Standard white loko 7,60 Br., 7,50 Gd., pr. November 7,45 Gd., pr. Januar-März 7,55 Gd. —

Berlin. Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. Novbr.

Aktiva.			
Metallbestand (der Bestand an kourfähigem deutschen Geld und an Gold in Barren oder ausl. Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mk. berechnet	Mk.	618 100 000	(+ 14 594 000)
Bestand an Reichskassenscheinen	=	24 992 000	(+ 1 456 000)
= an Noten and. Banken	=	11 284 000	(+ 1 388 000)
= an Wechseln	=	376 246 000	(+ 33 000)
= an Lombardforderungen	=	42 028 000	(— 1 599 000)
= an Effekten . . .	=	26 208 000	(— 9 697 000)
= an sonstigen Aktiven .	=	28 360 000	(+ 2 108 000)
Passiva.			
Das Grundkapital	Mk.	120 000 000	(unverändert)
der Reservefond	=	21 356 000	(unverändert)
der Betrag der umlauf. Noten	=	716 784 000	(— 20 979 000)
die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	=	256 687 000	(+ 28 476 000)
die sonstigen Passiven .	=	400 000	(— 94 000)

Fahrplan der Eisenbahnzüge.

Abfahrt nach **Dresden:** 5 (nur Montags u. Donnerstags), 6.12†, 8.59*, 10.9†, 12.51†, 2.47†, 5.33, 8.55*, 9.39†.
" " **Chemnitz:** 6*, 7.35††, 10.26††, 1.35††, 4.30, 5.29*, 9.1††, 10.29.
" " **Nossen:** 7.55, 12.10, 5.34, 9.3.
" " **Bienenmühle:** 8.5, 1.40, 5.40, 9.34.
" " **Hainsberg-Dippoldiswalde-Kipsdorf:** 6.12, 12.51, 5.33.

Ankunft von **Dresden:** [5.50*], 7.31†, 10.22, 1.31, 4.24†, 5.28*, 8.57†, 10.25, 12.44 (nur Sonntags und Mittwochs).
" " **Chemnitz:** 6.8††, [8.58*], 10.5††, 12.49††, 2.43††, 5.30, 8.54*, 9.24††.
" " **Nossen:** 7.29, 11.44, 5.1, 9.26.
" " **Bienenmühle:** 7.32, 11.57, 4.13, 8.37.
" " **Kipsdorf-Dippoldiswalde:** 10.22, 4.24, 8.57.

Die Fahrten von Abends 6 Uhr 1 Min. bis 5 Uhr 59 Min. früh sind durch fettgedruckte Ziffern angegeben. * bedeutet Eil- und Kouverzug, † bedeutet Halten in Muldenhütten, †† bedeutet Halten in Kleinschirma.

Briefkasten der Redaktion.

Jeder Anfrage muß die genaue Adresse des Fragestellers (Name und Wohnung) beigefügt werden. Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet.

H. K., Hohndorf. 1. Durchschnittlich etwa 400 Meter über dem Ostseespiegel. 2. und 3. Ja!

Nähmaschinen.

Singer, hocharmig . . . . Mark 65—75.
Medium „ . . . . . „ 80—90.
Titania, größte für Schneider „ 100—110.
Nova-, Säulen-, Elastic-Nähmaschinen 2c.

Da ich **nicht** mehr reisen lasse, ist es mir möglich, jedes Fabrikat bei fünfjähriger Garantie zu solchen billigen Preisen abgeben zu können.

Nur bei M. Lommatzsch, Weingasse 9.

Knöpfe, Posamenten, Futterstoffe, Garne u. s. w.

Milchvieh-Verkauf.

Ein starker Transport **Kühe,** hochtragende und solche mit Kälbern, steht von heute, **Sonnabend,** früh an zu billigen Preisen zum Verkauf im Gasthof zum **Deutschen Haus.**

Neumeister, i. V. **Majewski.**

Garantirt reine
Vanille-Bruch-Chokolade,
½ Kilo 100 Pfg.,
Krümel-Chokolade,
½ Kilo 90 Pfg.,
gefüllte Chokolade,
½ Kilo 100 Pfg.,
Cacao-Pulver, entöltes,
½ Kilo 200 Pfg.,
Chokoladenmehle
von **Petzold & Aulhorn** in Dresden, empfiehlt
Leop. Fritzsche.

Wiederum durch den höchsten Preis ausgezeichnet in Amerika
New-Orleans 1885

Unter dieser Marke liefern wir, wie seit Jahren bekannt, grundsätzlich immer dasselbe gute Fabrikat. Im Einzelverkauf nicht theurer, als die schlechtesten Nachahmungen, ist unser Originalprodukt in Dosen à 10 Pfg. und größer in allen Städten Deutschlands und überall im Auslande zu haben, nur bitten wir, da unsere Verpackung allgemein und oft sehr täuschend nachgeahmt wird, auf unsere Firma und auf obigen Helm genau zu achten.

Mund- u. Zieh-Harmonikas
Leierkasten, Aristons, Spieldosen und Kindermusik-Instrumente
findet man in größter Auswahl bei
Robert Paessler.

Laubsägekasten, Laubsägebrettchen, Werkzeugkasten
empfiehlt billigst
Guido Richter, Holzwaarengesch., **hinterm Rathhaus 12.**

Als **Spezialität** empfehle ich meinen in Geschmack und Aroma unübertroffenen
Wiener
Melange-Kaffee
½ Kilo gebr. 200 Pf., roh 155 Pf.
M. Feige, Fischerstraße.

Sägewerk Lichtenberg.
empfiehlt außer seinem stets bedeutenden Lager ficht. und buch., geschnittener und runder **Hölzer,** auch **Brennholz** in Scheiten, **Knüppel, Schwarten** und **Sämmlinge** (gebunden), bei Zusicherung schnellster Bedienung und billigster Preise
F. A. Haenel i. V.

Zuchtbullen-Verkauf.

5 Stück Bullen von ½ bis 2 Jahr, gute Rasse, stehen zum Verkauf bei **Bernhard Müller** in **Falkenau** bei Flöha.

Achtung!

Frischgeschlachtetes, junges, fettes **Rindfleisch,** à Pfd. 45 Pfg., gewiegtes, à Pfd. 60 Pfg., fettes Landschweinefleisch, à Pfd. 60 Pfg., Pökelschweinefleisch, à Pfd. 60 Pfg., Pökelschweinsknöchel, à Pfd. 35 Pfg. empfiehlt
C. Sommer, Nikolaigasse 4.

Gute Speisekartoffeln
und **Haferstroh** verkäuflich auf dem
Rathshof.

Gutes Landsauerkraut
zu verkaufen in der **Kreuzmühle.**

Lagerbier-Hefe,
welche sich vermöge ihrer Reinheit und Triebkraft, so gut wie obergährige, zum Backen eignet, empfiehlt stets frisch, billigst
J. Piller, Stadtbraumstr.

Ausgezeichnete Speisekartoffeln,
à Ztr. 2 Mk, à Mtz. 20 Pf., empfiehlt
Fr. Franz, Burgstraße 32.

Weizenmehl,
1. Sorte à Ztr. 15 Mk., 2. Sorte à 13 Mk., empfiehlt zur flotten Abnahme
Stockmühle Freiberg. **F. H. Richter.**

Malzkeime
liefert anerkannt gut und billig
Ernst Schubart, Strehlen-Dresden.

Gelben Java-Kaffee
von vorzüglichem Geschmack empfiehlt à Pfd. 120 Pf. **Ernst Mey, Obermarkt.**

Vaseline-Cold-Cream-Seife
gegen rauhe und spröde Haut. Vorräthig à Packet 3 Stück 50 Pf. **Theodor Petzold.**

ff. Perl-Kaffee
(gebrannt à Pfund 120 Pf.)
empfiehlt
Ernst Mey, Obermarkt.

Neu! Messalina, Neu!
hochfeinstes, **lieblichstes,** bisher unübertroff. Parfüm. Aecht b. Franz Haentzsch, Drog.

Kohlenanzünder
(kein Holz mehr) empfiehlt als praktisch
Adolph Witt jr., Petersstr.

Holzgegenstände
für **Malerei** und **Spritzarbeit** empfiehlt in großer Auswahl
E. E. Focke.

Ein Transport hochtragender **Kühe** ist angekommen, auch welche mit Kälbern, und stehen zum Verkauf bei
Robert Zein in **Grüllenburg.**

Sonnabend, d. 28. d. M. treffen wir wieder mit einem starken Transport junger, ganz hochtragender **Kühe** und Kalben, auch welche mit Kälbern, ein und stellen dieselben billig zum Verkauf.
Robert & Wilhelm Seifert, Eppendorf.

Eine gute Zug- u. Zuchtkuh,
im Stall die Wahl, im Gute Nr. 57 in **Großschirma.**

Eine hochtragende Zug- u. Zuchtkuh steht zu verkaufen in **Mulda Nr. 59.**

Eine **Kuh,** unter zweien die Wahl, steht zu verkaufen in **Tuttendorf Nr. 22.**

Eine junge, **hochtragende Kuh** ist zu verkaufen in **Friedeburg Nr. 5.**

Hausverkauf.

Das Haus mit Garten, **Untergasse 14,** mit dazu gehörigem Bürgerfeld und 1 Biere, steht zum Verkauf.

Ein gut verzinsbares
Haus,
passend für Holz- und Kohlenhandel, ist preiswerth zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Ein großes Grundstück im Innern der Stadt gelegen, für jedes Geschäft geeignet, mit großem Garten, welcher zu Baustellen verwendbar, ist preiswerth und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adressen unter **H. 50** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für Mühlenbesitzer.
Ein paar französische Mühlsteine, 2 Ellen breit, fast neu, mit Rumbzeug, sind wegen Aufstellung eines Walzenstuhles billig zu verkaufen beim Mühlenbesitzer **Lehmann** in **Mohorn.**

Ein **Kastenregal** mit zwei Ladentafeln zu verkaufen **Pfarrgasse 14.**

Gutgeh. **Pianos** u. **Pianoforte** verk. und verm. billig untere Burgstraße 52, I.

Zu verkaufen gute Muß- und Tafel-Aepfel in großer Auswahl **Untermarkt 2.**

2 Komptoirsessel,
noch gut brauchbar, werden gekauft und sind Adressen im **Marstall-Komptoir** abzugeben.

Kümmelsamen
kauft zum höchsten Preise **C. F. Hunger.**

Zum Stollenbacken
werden Bestellungen bereitwilligst entgegengenommen, sowie ausgezeichnetes **Roggenbrod,** I. Sorte 3 Kilo 58 Pf. empfiehlt
Rich. Wolf, Humboldtstraße.

Musik.

Junge Leute, welche Musik lernen wollen, können gute, gewissenhafte Aufnahme finden, desgleichen zur weiteren Ausbildung als Volontäre. Offerten an **Rudolf Mosse, Dresden,** einzus. unter **Musik 5880.**

Gesucht wird ein **Schneidergehilfe** bei **Heutzner, Großschirma.**

Ein achtbares Mädchen von auswärts mit vorzüglichen Schulkenntnissen wird nach auswärts als **Verkäuferin** gesucht, desgl. ein Mädchen, welches kochen kann, zur Stütze der Frau, sowie ein Mädchen sofort für ein hies. Restaurant gegen hohen Lohn. Näheres durch Fr. **Lohse,** Freibergsdorf, h. Ritterg.

Gesucht
wird per 1. Januar ein gewandtes Mädchen zur Verrichtung der häuslichen Arbeit und zum Bedienen der Gäste. Mit Buch zu melden **Borngasse 5.**

Verkäuferin.

Für ein größeres Kurzwaarengeschäft wird für 1. Januar 1886 ein **junges Mädchen** als Verkäuferin gesucht. **Selbstgeschriebene** Offerten unter **M. Z. 33** nimmt die Exped. dieses Blattes entgegen.

Kellnerburschen, 2 Küchen-, 2 Kindermädchen, 1 Mühlführer, viele Mägde bei 180 Mk. Lohn **sucht Zeun, Burgstr. 30.**

Ein **großer Keller** wird sofort gesucht. Adressen unter **A. Lehdrich, Deuben** bei Hainsberg, nebst Preisangabe erbeten.

Im Marstall,

neuer Anbau, 1 Treppe hoch, guter Zugang, sind 2 geräumige, helle, größere **Bodenräume** zu vermiethen.
F. F. Gersten, am Bahnhof.

Zu vermiethen

und Ostern 1886 beziehbar ist die große herrschaftliche Etage mit Garten in
Friedeburg, Schloßstr. 86.

Ein **Dachlogis** ist an ruhige, kinderlose Leute zu vermiethen und Neujahr zu beziehen **rother Weg 10.**

Vermiethung.

Freiberg, äußere Bahnhofstr. Nr. 28, ist die **2. Etage** mit Zubehör und Gartengenuß zu vermiethen und zum 1. April 1886 zu beziehen. Näheres im Parterre.

Zu vermiethen
sind **2 Logis,** z. Neujahr zu beziehen **Herderstraße Nr. 3,** 1. Et.

Ein kl. möbl. Stübchen ist an einen sol. Herrn zu vermiethen. **Nonnengasse 31,** III.

Ein **gut möbl. Zimmer** kann sofort oder später bezogen werden **Stollnhausgasse 15,** Bahnhofsvorstadt.

Ein Paar solide **Mädchen,** Verkäuferinnen oder dergl., können Logis, auf Wunsch auch Kost erhalten. Zu erfahren **Wasserthurmstraße 26,** part.

Erbgerichts-Verpachtung.

Das hiesige Erbgericht mit ca. 90 Acker Feld und Wiese ist von Ostern 1886 ab auf 12 Jahre zu verpachten.

Bewerber um diese Pachtung erfahren das Nähere durch den Gemeindevorstand **Riedrich** in **Niederbobritzsch.**

1200 Thaler
zur alleinigen Stelle von Selbstdarleihern baldigst zu leihen **gesucht.** Offerten unter **A. E. 10** in die Exped. d. Bl. erbeten.

6000 Mark
werden auf zweite sichere Hypothek bei pünktlicher Zinszahlung gesucht. Zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Ein rechtschaffenes **Mädchen** bittet edeldenkende Menschen um ein Darlehn von **40 Mark.** Werthe Adressen bittet man unter **V. S.** i. d. Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ehrenerklärung.

Die von mir ausgesprochene Beleidigung gegen Ernestine Hausschild nehme ich hiermit als unwahr zurück.
Oberbobritzsch, den 27. November 1885.
Pauline Wagner.

Wir warnen Jedermann, meinem Stiefsohn, dem Schlossergesellen **Robert Schmidt** aus **Frankenstein,** auf unseren Namen etwas zu borgen, indem wir nichts für ihn bezahlen.
Frankenstein.
Heinrich Krell und Frau, nebst Schwiegereltern.

Ein 9999 Mal donnerndes Hoch unsern Freunden und Schulkameraden **Robert Heinzmann** und **Ernst Schmieder** zu ihrem heutigen Wiegenfeste, daß ganz **Linda** wackelt und was auf dem Tisch 'rum zappelt, es sei Schinken oder Wurst, oder etwas für den Durst. **F. H. u. B. O.**

Wintermäntel

empfiehlt in größter Auswahl
Carl Seidel,
Hauptgeschäft Petersstraße 3.

Weisse

Bett-Damaste

in den neuesten Mustern und Qualitäten empfiehlt in großartiger Auswahl zu Fabrikpreisen

Carl Hubricht, Petersstrasse 15.

Gasthof Krummenhennersdorf.

Mittwoch, den 2. Dezember:

Großes Militär-Konzert

vom Jägermusikchor (Freiberg) unter persönlicher Leitung des Musikdirektor Herrn **B. Jäger.**

Anfang 1/2 8 Uhr. **Entree 50 Pfg.**

Nach dem Konzert

Ball.

Billets vorher à 40 Pfg. sind bei Unterzeichnetem zu haben. Hierzu ladet ergebenst ein **W. Voigt.**

Bernh. Zobler.

Hierdurch empfehle ich mein grosses Lager in

von besten Stoffen, in neuesten Façons Wäsche und anerkannter guter Arbeit.

Neuheiten in Oberhemden, Chemisettes, Kragen, Manchetten, Cravatten und Cachenez

aus den leistungsfähigsten Fabriken bezogen. Preise bedeutend billiger als wie bei Katalog-Angeboten.

Bestellungen für das Fest bitte baldigst aufgeben zu wollen.

Korng. 2, Clara verw. John, Korng. 2,

(Firma **W. John**)

Ofen- und Geschirr-Handlung,

empfiehlt alle Sorten **Koch-** und **Wirthschaftsgeschirr** in reicher Auswahl, sowie auch verschiedenes **Porzellan** und **Steingut,** passend zu Weihnachtsgeschenken, und bittet bei vorkommendem Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Schwarze

Cachemires,

echtfarbig,

führe ich als Spezialartikel in 12 außerordentlich soliden Qualitäten und zeichnen sich dieselben durch Eleganz und Weichheit von allen übrigen Fabrikaten aus.

Die Preiswürdigkeit derselben, welche durchgehend unübertroffen dasteht, wird dadurch noch vortheilhafter, daß meine Qualitäten sämmtlich **volle Doppelbreite** haben, was, zum Vergleich der neuerdings erschienenen 110 cm breiten Waaren, ein wesentlicher Unterschied ist.

Ich nehme hierbei Gelegenheit, die billigsten Preise zu verzeichnen und bitte ich um gefällige Notiznahme:

	gute Halbwolle:				**garantirt reine Wolle:**							
Nr.:	10	20	30	40	50	60	70	80	90	100	200	300
alte Elle:	60	70	80	90	100	120	140	160	180	200	250	300 Pfg.,
Meter:	105	120	140	155	175	210	245	280	315	350	440	520 Pfg.

Garantie für gutes Tragen. Musterbücher gern zu Diensten.

Louis Mehner,

Hauptgeschäft: Rittergasse. **Freiberg.** **Filialgeschäft: Borng. 17.**

Wiederholt gestatte ich mir zu bemerken, daß ich keinen Reisenden halte, dagegen diese hohe Ausgabe meinen Preisen zu Gute kommen lasse, wodurch der Besuch meines Etablissements den geehrten Abnehmern jederzeit lohnend bleiben wird.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Wilhelm Wedemanns

Kinderlieder

hundertfünfzig

mit Begleitung des Klaviers.

Eine Ergänzung zu jeder Klavierschule.

Dreizehnte verb. Auflage,

herausgegeben von **Fr. Seidel.**

4. Geh. 2 Mark 50 Pfge.

Vorräthig in der **Craz & Gerlach**'schen **Buchhdlg. (Joh. Stettner)** in Freiberg.

Hochfeinen Räucherlachs,
Sprotten,
à Pfund 60 und 100 Pf.,
Kieler und Lübecker
Pöklinge und Flundern,
hochprima astrach. Kaviar
aus den Fischereien von **R. Schischin u. Sohn,**
Ural- und Hamburg Kaviar,
Kronen-Hummer,
nur Scheeren u. Schwänze,
à 1/1 Dose 150 Pf., 1/2 Dose 90 Pf.,
Golf-Hummer,
à Dose 125 Pfg.,
Aal in Gelee.
in Dosen von 100 Pf. an,
Maränen,
à Dose 150 Pf.,
Ostsee-Fettheringe,
in **Bouillon- u. Tomaten-Sauce,**
à Dose 125 Pf.,
Stavanger Appetit-Sild,
à Dose 80 Pf.,
Sardinen à l'huile,
in verschiedenen Qualitäten und Packungen, à Dose von 70 Pf. an.
Hamburger Fettfisch-Rouladen,
à St. 10 Pf., à Fäßchen von ca. 45 St. Mk. 3,25.
Christiania und Christiansander Anchovis,
in Fässern und Gläsern verschiedener Größe sowie ausgewogen, à Pfd. 60 u. 100 Pf.,
Russische Sardinen
in verschiedenen Qualitäten, à Faß von 225 Pf. an,
Elbinger Bricken,
gebratene Schollen, Bratheringe,
amerik. Stockfisch,
à Pfd. 60 Pf.,
grosse Helgol. Schellfische,
à Pfd. 25 Pf.

empfiehlt

Leop. Fritzsche.

Echt

Nürnberger Lebkuchen, Elisen- u. Makronenkuchen,

sowie die beliebten **Plätzlein** sind in bekannter vorzüglicher Güte angekommen und empfiehlt **E. E. Focke.**

Magdeburger Sauerkraut,

Pfeffer- u. Sauergurken, Bisquit- u. Zwiebelkartoffeln, Zwiebeln, Möhren, Meerrettig verkaufen billig

Augustin u. Wahl, Rathhauskeller.

Feinstes

Magdeb. Sauerkraut,

1/2 Kilo 8 Pf., empfiehlt

M. Feige, Fischerstraße.

Rathskeller Freiberg

hält sich einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Spezialitäten:

ff. Münchner bürgerl.,
ff. Pilsner bürgerl.

Hochachtend

Franz Kündinger.

Pfefferpüssel,

à 5 Liter 1 Mark (Wiederverkäufer Rabatt) empfiehlt **Richard Illgen, Petriplatz.**

Auf mein jetzt schön sortirtes Lager von **Germania-, Tapestri-, Velour-, Axmünster- u. Tournai-**

Teppichen,

beste Fabrikate, erstere von Mk. 8,50 an, erlaube ich mir ergebenst aufmerksam zu machen.

Richard Patzig.

Große, neue, türk. Pflaumen

empfiehlt billig **Julius Stölzner.**

Ballblumen

empfiehlt **A. Bernhardi,** Petersstr. 82.

Trauerhüte empfiehlt **A. Bernhardi,** Petersstr. 82.

Böhmische Wallnüsse

werden im Ganzen und Einzelnen billig verkauft b. **Augustin & Wahl,** Rathhauskeller.

Federmatratzen v. 12 M. an

empfiehlt **L. Romey,** Unterg. 12.
Aufpolstern von **Möbeln** solid u. billig.

Praktische

Weihnachts-Geschenke

zu staunend billigen Preisen.

Röcke in Filz, Flanell und gestickt, für Damen von 1 Mk. 60 Pf., für Kinder von 50 Pf. an,
Damen-Westen v. 1 Mk. 50 Pf. an,
Jagdwesten, schöne Waare, von 3 Mk. an,
Tischdecken in Jute nur 1 Mk 50 Pf., mit Quasten nur 2 Mk. 50 Pf.,
Kommodendecken in Jute nur 1 Mk.,
Nähtischdecken 90 Pf.,
Kopfshawls in den schönsten Farben nur 2 Mk. 50 Pf.,
Kapotten für Damen von 1 Mk. 80 Pf., für Kinder von 75 Pf. an,
Jute-Gardinen, alte Elle nur 40 Pf.,
Atlas-Schürzen, die neuesten Muster nur 2 Mk. 50 Pf.,
Schwarze Damenschürzen von 70 Pf. an,
Herrenbarchenthemden v. 1 Mk. an,
Frauenbarchenthemden v. 1 Mk. 30 Pf. an,
Herrenunterhosen von 70 Pf. an,
Korsetts von 90 Pf. an,
Neuheiten in **Damen-Kragen, Jabots** sowie seidenen **Shawls,** seiden., halbseiden. u. wollen. **Shawltüchern, Kopftüchern, Konzerttüchern** empfiehlt

Paul Lauter,
Erbischestraße.

Herausgeber und Verleger Braun & Mauckisch in Freiberg. — Druck von Ernst Mauckisch in Freiberg.